



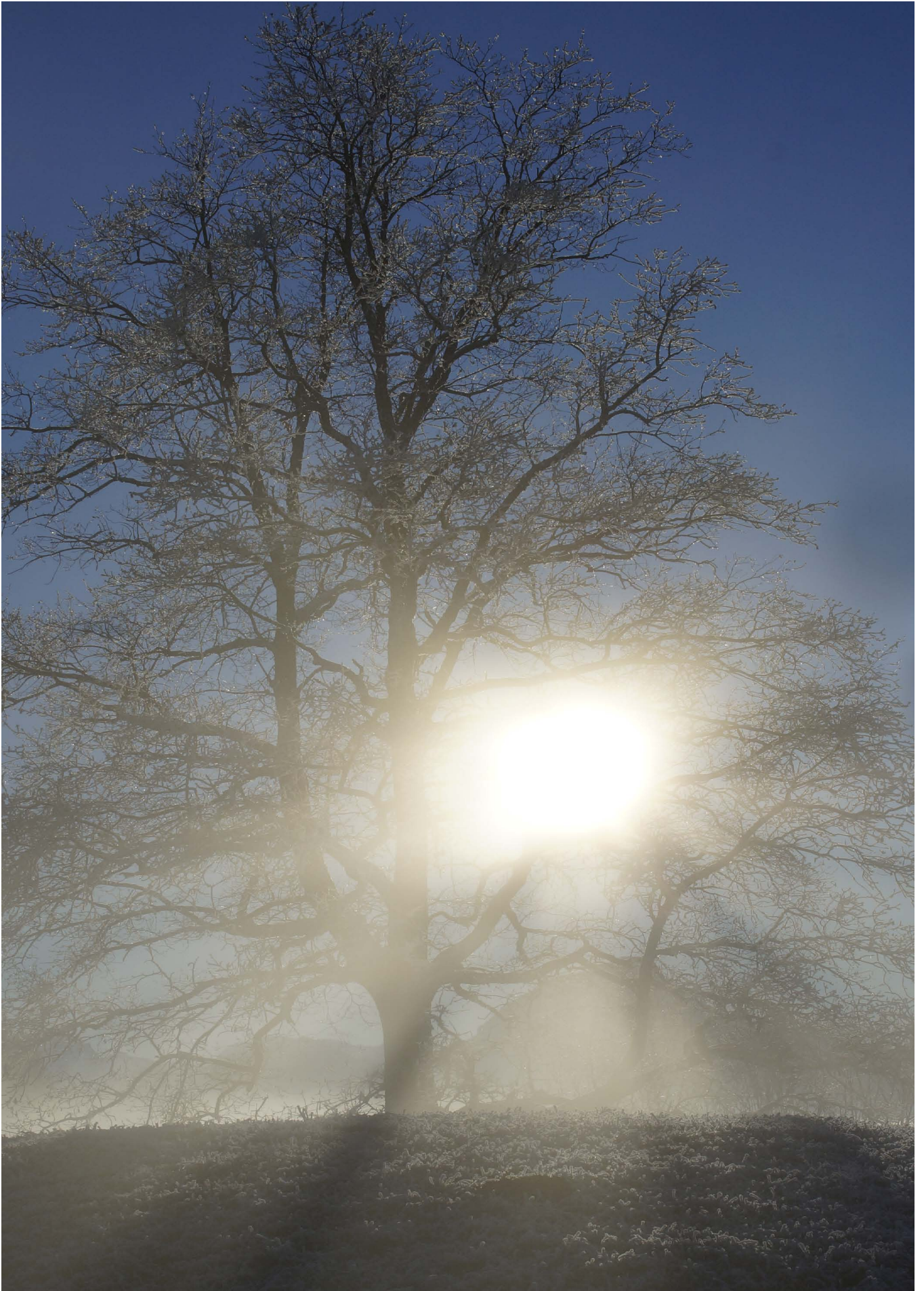
Evangelisch-reformierte
Kantonalkirche Schwyz

JAHRESBERICHT

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche Schwyz

2025





INHALT

EDITORIAL	4
SYNODE	6
KIRCHENRAT	8
DEKANAT	14
MEDIEN	16
DIAKONIE & GEMEINDEENTWICKLUNG.....	18
FENSTER DER KIRCHE OBERARTH	22
THEOLOGIE & SEELSORGE.....	23
KATECHESE & JUGEND	28
FINANZEN & VERSICHERUNGEN	31
JAHRESRECHNUNG 2025	32
JAHRESBILANZ 2025.....	34
BERICHT & ANTRAG DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION	35
FAKTEN & ZAHLEN	37
KIRCHENRAT	38
LEGISLATIVE	39

Titelbild:

Und wenn der Bogen in den Wolken steht, will ich ihn ansehen, um mich des ewigen Bundes zu erinnern zwischen Gott und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, die auf Erden sind.

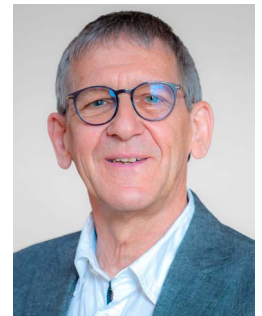
1. Mose 9 Vers 16

EDITORIAL

ERHARD JORDI, PRÄSIDENT KIRCHENRAT

Liebe Leserinnen und Leser

Mit Freude überreichen wir Ihnen den letzten Jahresbericht der Legislatur 2022 bis 2025. Er kommt in der nun bereits gewohnten Aufmachung daher. Ob das noch zeitgemäss ist? Wir wollen es im Laufe des Jahres 2026 herausfinden und dann entsprechend handeln. Aber wie gesagt – diesmal noch im gewohnten «Look».



Erhard Jordi

Wiederum haben alle Kirchenratsmitglieder, der Dekan und der Synodenpräsident einen Beitrag geleistet und berichten über ihre Arbeit. Darüber hinaus stellt die Kirchgemeinde Arth-Goldau ein Fenster der Kirche in Oberarth vor.

Es fällt beim Lesen auf, wie stark uns die Zukunft unserer Kirche beschäftigt. Der Bericht zur Diakonie zeigt, welche Herausforderungen im Bereich Diakonie erwartet werden: Fachkräftemangel, KI-Einsatz, abnehmende Mittel bei den Hilfswerken. Im Bereich der Katechese geht es einerseits um neue Unterrichtsformen, andererseits aber auch um das Berufsbild – wie erhalten wir den Beruf attraktiv für die Zukunft. Der Dekan macht sich Gedanken darüber, wie wir die Kirche gestalten und dabei keinen Turm zu Babel bauen, sondern machbar und menschlich bleiben. Im Ressort Theologie wird über den Pfarrmangel und seine mögliche Lösung berichtet, aber auch über christliche Influencer und Influencerinnen und weitere neue Trends. Im Bereich Medien geht es darum, wie der Kirchenbote in Zukunft gedruckt und zugestellt werden kann.

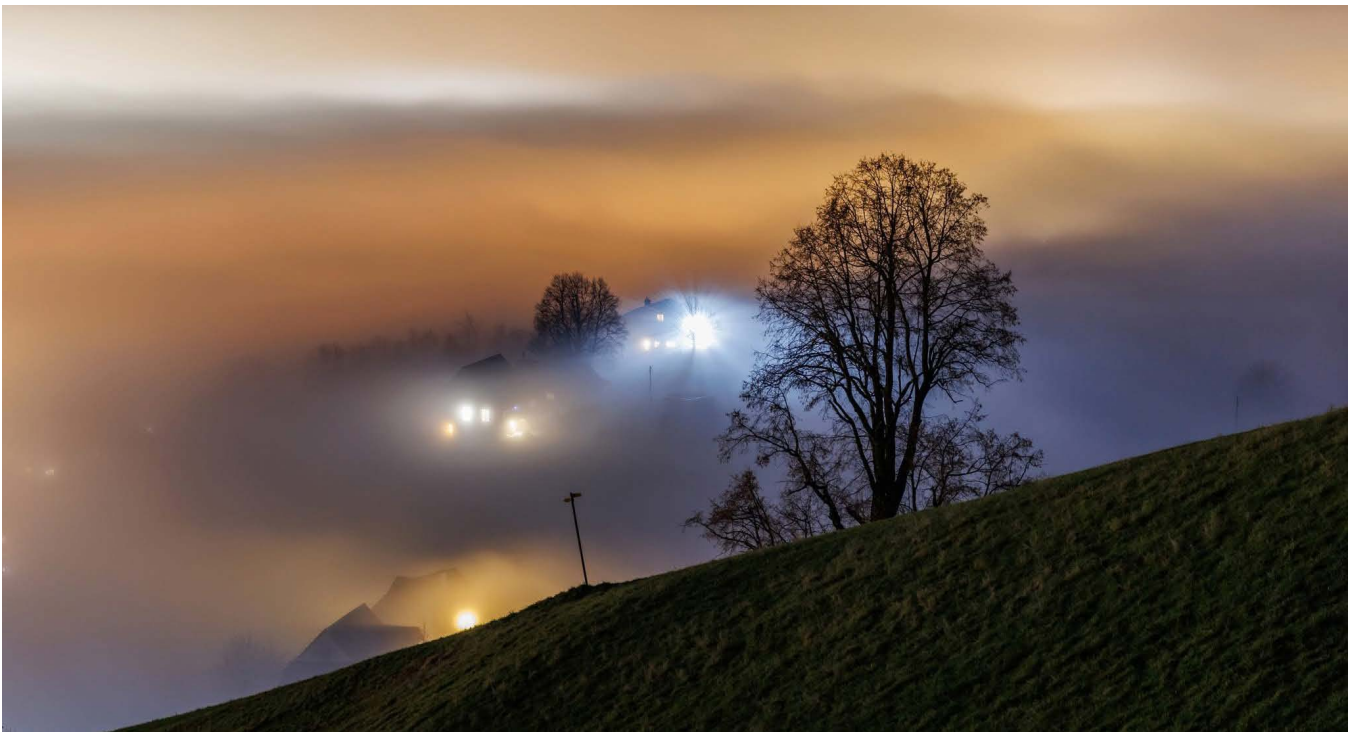
Die Herausforderungen sind tatsächlich gross. Hauptsächlich die zunehmende Kirchenferne vieler Menschen stimmt nachdenklich. Wie halten wir die christlichen Gedanken und den Glauben in unserer Gesellschaft relevant? Ich bin der Meinung, dass gerade die Schweiz durch und durch vom christlichen Wertekanon geprägt ist und dieser auch noch in den Köpfen und Herzen ist, wenn die Leute nicht mehr Kirchenmitglied sind. Aber wie geben wir dies weiter, wenn die Institution für grosse Teile der Bevölkerung nicht mehr relevant ist? Wir müssen darüber nachdenken.

Was mir ganz wichtig ist: Wir müssen die Menschen, für welche die Kirche bedeutsam ist und, die in der Kirche Anregung und Erfüllung suchen und finden, sehr gut betreuen und dort abholen, wo sie stehen. Als Landeskirche müssen wir offen und sehr vielseitig sein, verschiedene Erwartungen kennen, aufnehmen und versuchen zu erfüllen.

Unsere Mitarbeiter leisten sehr vielseitige und hochstehende Arbeit. Die Homepages der Kirchgemeinden zeigen eine fantastische Vielfalt von Angeboten. Schreiten wir mit Respekt gegenüber den Menschen und ihrer Arbeit, Neugier für ihre Ideen, Akzeptanz für vielfältige Meinungen gemeinsam in die Zukunft!

Zur Illustration hat der Kirchenrat das Thema «Licht» gewählt. Es ist ein Thema, zu dem es vielfältige theologische und spirituelle Bezüge und natürlich schöne Bilder gibt. Licht ist zunächst einfach einmal das Gegenteil von Dunkelheit – im alltäglichen Sinn. Aber auch im spirituellen Sinn dürfen wir das so interpretieren. Jesus sagt «Ich bin das Licht der Welt» (Joh 8, 12). Geht es uns schlecht, fühlen wir uns verlassen oder ohne Perspektive, so umschreiben wir das oft mit Dunkelheit, und wir wünschen einander, dass etwas Licht in die Dunkelheit komme und sie verdränge, der Kirche kommt auch diese Aufgabe zu. Licht ist durchwegs positiv besetzt und so hoffe ich, dass es für diesen Bericht und unsere Arbeit ein passendes Motto ist.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre!



SYNODE

PHILIPP GUBLER, PRÄSIDENT SYNODE

Aus dem Büro der Synode

Mit dem Ende der Legislatur 2022 – 2025 möchte ich nicht nur über das vergangene Jahr berichten, sondern nehme es zum Anlass, ein Resümee über die letzten 4 Jahre zu machen. Es war eine spannende und interessante Legislatur. Viele Gesichter in der Synode und auch die Zusammensetzung des Kirchenrats waren neu. Am Anfang stellt man sich dies nicht ganz einfach vor, aber alle Beteiligten machten es uns, dem Büro der Synode, einfach, sich kennen und schätzen zu lernen.



Philipp Gubler

Die Vorgaben waren auch speziell, denn die Stimmung zwischen dem Kirchenrat und dem Büro der Synode war früher oft angespannt und nicht ganz einfach. Zu meinem Glück konnten wir die Zusammenarbeit sehr schnell auf richtige Bahnen bringen und die Chemie stimmte schon ab der ersten gemeinsamen Sitzung. Darauf liess sich aufbauen, auch wenn man ab und zu nicht gleicher Meinung war. Es brauchte jedoch nicht viel Fingerspitzengefühl, denn es konnten immer konstruktive Ergebnisse erzielt werden. Daher bin ich stolz darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Kirchenrat und dem Büro der Synode nicht besser sein könnte.

In den letzten 4 Jahren konnten wir viele Geschäfte behandeln. Es war mir aber stets ein Anliegen, dass persönliche Befindlichkeiten keinen Raum hatten, sondern dass wir im Auftrag unserer Kirchenmitglieder handelten. Es muss unser aller Ziel sein, die Kirche wieder nahbar und umgänglich zu machen. Oft wird vergessen, dass wir eine Gemeinschaft sind und auch zu deren Wohl agieren sollten. Darum ist es nicht nur mir wichtig, dass wir die Kirchgemeinden stärker unterstützen sollten, damit die Basis den positiven Effekt spüren kann. Da ist sicher auch der Kirchentag lobenswert zu erwähnen, an welchem sich Kirchenmitglieder aus allen 6 Kirchgemeinden treffen und gemeinsam den wunderschönen Tag geniessen konnten. Natürlich würde ich mir auch einen weiteren Austausch wünschen, aber hier obliegt es den Kirchgemeinden, diesen Schritt zu wagen, sich gegenseitig auszutauschen.

Natürlich war auch in den letzten 4 Jahren nicht immer alles heiterer Sonnenschein. Die Synode war bis Ende 2024 nicht immer ganz vollzählig. Es scheint ein generelles Problem zu sein, neue Behördenmitglieder zu finden. Woran es liegt, hat verschiedene Gründe; es wird eine Hauptaufgabe von uns allen sein, die Kirche und ihre Tätigkeiten wieder attraktiv zu gestalten. Neue Herausforderungen wurden an uns gestellt, nicht zuletzt auch der kollektive Rücktritt der Geschäftsprüfungskommission während der Legislatur. Aber es ist schön zu sehen, dass sich sehr schnell Kirchenmitglieder bereit erklärt haben, der Kantonalkirche auszuhelfen. Ein Dank daher an alle, die uns freiwillig zur Seite standen.

Ich möchte in diesem Rahmen auch einen Dank an alle Behördenmitglieder aussprechen, welche sich in den letzten 4 Jahren tatkräftig engagiert und für unsere Gemeinschaft eingesetzt haben. Dies gibt mir Hoffnung für die Zukunft. Auch freut es mich, dass wir

gegen Ende der Legislatur alle Posten und Ämter innerhalb der Kantonalkirche füllen konnten und uns so weiterhin für unsere Kirche einsetzen können. Ich freue mich jetzt schon auf die kommenden Jahre und denke, dass wir sehr viel dazu beitragen können, dass die Kirche wieder Kirche sein kann.

Daher ist es ganz wichtig für mich, dass wir - trotz der internationalen Wirren - gemeinsam zusammenstehen und den Glauben nicht verlieren.

«IHR SEID DAS LICHT DER WELT. EINE STADT, DIE OBEN AUF EINEM BERG LIEGT, KANN NICHT VERBORGEN BLEIBEN. MAN ZÜNDET AUCH NICHT EIN LICHT AN UND STELLT ES UNTER DEN SCHEFFEL, SONDERN AUF DEN LEUCHTER; DANN LEUCHTET ES ALLEN IM HAUS.

SO SOLL EUER LICHT LEUCHTEN VOR DEN MENSCHEN, DAMIT SIE EURE GUTEN TATEN SEHEN UND EUREN VATER IM HIMMEL PREISEN.»

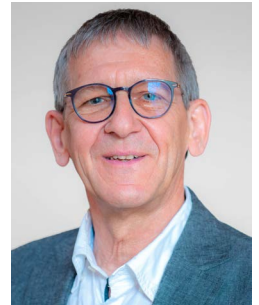
MATTHÄUS 5, 14-16

KIRCHENRAT

ERHARD JORDI, PRÄSIDENT KIRCHENRAT

Zu berichten ist über das letzte Jahr der 7. Legislatur 2022-2025 unserer Kantonalkirche. Naturgemäss stehen am Ende einer Legislatur einige Personalwechsel an und vor allem müssen Menschen gefunden werden, die ein Amt in der Kantonalkirche übernehmen. Dies ist ein aufwändiger Prozess, der erfolgreich verlaufen ist.

So werden wir die neue Legislatur mit einem neuen Präsidenten der Rekurskommission, einem neuen Mitglied im Büro der Synode, diversen neuen Synodalen, zwei neuen Mitgliedern im Kirchenrat und einigen neuen Kommissionsmitgliedern in verschiedenen Kommissionen angehen. Mehr darüber gibt es dann im nächsten Jahresbericht zu lesen.



Erhard Jordi

Gerne berichte ich hier über die Arbeiten des Kirchenrates sowie die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden und mit der Synode.

Schutz der persönlichen Integrität

Im Frühjahr konnte ein Leitbild/Konzept zum Thema «Schutz der persönlichen Integrität» zur Vernehmlassung an die Kirchgemeinden abgegeben werden. Dieses Konzept war auf der Grundlage zahlreicher Kontakte zu anderen Kantonalkirchen und zur Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) und meiner Mitarbeit in der entsprechenden Arbeitsgruppe der EKS entstanden. Die Vernehmlassung ist eingegangen und ausgewertet. Dabei ist mir stark bewusst geworden, dass die Kirchgemeinden in der Lage sein müssen, diese Richtlinien und Abmachungen umzusetzen und wir auf keinen Fall einen Papiertiger produzieren dürfen und wollen. Ich habe deshalb bei anderen Kantonalkirchen nochmals rückgefragt und eine Weiterbildung besucht, die nicht aus dem kirchlichen Umfeld hervorgegangen ist. Alles zusammen hat mich darin bestärkt, dass wir nochmals eine Gesprächsrunde mit den Kirchgemeinden brauchen. Dieses Vorgehen haben wir im Kirchenrat dann auch besprochen. So hoffen wir nun, dass wir gemeinsam Richtlinien und Vereinbarungen erarbeiten können, die allen helfen und zu höherer Sicherheit führen.

Wahlfähigkeit von Pfarrpersonen

In zwei Fällen konnte der Kirchenrat die Wahlfähigkeit von reformierten Pfarrpersonen für den Kanton Schwyz prüfen und erteilen. Das Verfahren umfasst eine Begleitung durch den Dekan, einen Unterrichtsbesuch durch die zuständige Kirchenrätin und ein Kolloquium mit dem Dekan und dem Kirchenrat. Die Kompetenz zur Erteilung dieser Wahlfähigkeit hat die Synode dem Kirchenrat im April 2025 übertragen.

Bilanz der Legislaturziele

Zu Beginn dieser Legislatur ist der Kirchenrat vor die Aufgabe gestellt worden, 17 Ziele, welche aus der Strategie 2022 bis 2025 der Synode stammen, zu erreichen. Vier Ziele haben sich als nicht realisierbar herausgestellt und wurden von der Synode gestrichen, fünf sind noch in Bearbeitung und 8 können wir als erreicht deklarieren.

Die Herausforderung war gross, weil zahlreiche Ziele zu erfüllen waren und die Synode kein Budget zur Verfügung gestellt hatte. Die Ziele wurden in der üblichen Arbeitszeit des Kirchenrats (KR) bearbeitet. Hier eine gekürzte Zusammenstellung. Die Ziele sind detailliert im Protokoll der Synode vom 8. November 2025 und anderen Dokumenten auf unserer Website zu finden.

Erreichte Ziele:

Milieudaten: Der Kirchenrat informiert die Kirchgemeinden mindestens einmal pro Legislatur über gesellschaftliche Entwicklungen, die das sozialdiakonische Angebot beeinflussen. [...]

Der KR stellt jeweils im Sommer die Altersstruktur der Mitglieder pro Kirchgemeinde (KG) zusammen. Das Angebot könnte bei Bedarf weiter ausgebaut werden.

Der Kirchenrat fördert den gemeindeübergreifenden Austausch unter den für die Katechese verantwortlichen Behördenmitgliedern. [...]

Die Religionsunterrichtskommission (RUK) der Kantonalkirche trifft sich regelmässig und organisiert Weiterbildungen. Die verantwortliche Kirchenrätin hat sich sehr gut eidgenössisch vernetzt.

Der Kirchenrat erlässt ein Leitbild zur Katechese. [...]

Das Leitbild wurde von einer Arbeitsgruppe erarbeitet und von der Synode verabschiedet.

Um die Führungsrolle für übergemeindliche Zusammenarbeitsformen wahrzunehmen, budgetiert der Kirchenrat Kosten für externe Fachbegleitung. Er setzt auf Anfrage Kommissionen ein, die solche Projekte unterstützen.

Das Angebot besteht, wurde aber noch nie nachgefragt.

Der Kirchenrat prüft zusätzlich zum Finanzausgleich weitere Unterstützungsmöglichkeiten für die ressourcenschwächeren Kirchgemeinden. [...]

Der Reformierte Kirchenfonds des Kantons Schwyz (RKSz) hat seine Statuten so überarbeitet, dass er diese Funktion wahrnimmt.

Die Synodalen der EKS informieren die Synodalen der Kantonalkirche sowie die Kirchgemeinden innert zehn Tagen über die Resultate der EKS-Synode.

Die kantonalen Synodalen erhalten in der Frist einen entsprechenden Bericht.

Der Kirchenrat organisiert einmal jährlich einen offenen Anlass, der Raum und Zeit für die Diskussion über kirchliche und gesellschaftliche Themen lässt.

Jedes zweite Jahr wird ein Impulstag organisiert, dazwischen sind verschiedene andere Anlässe durchgeführt worden.

Der Kirchenrat formuliert, in Zusammenarbeit mit dem Pfarrkapitel, Leitgedanken zur sprachlichen, adressatengerechten Vielfalt bei kirchlichen Anlässen.

Dazu hat die EKS eine Broschüre erarbeitet, die wir übernommen haben.

Ziele, welche in Arbeit sind:

Der Kirchenrat vermittelt und fördert Aus- und Weiterbildungsangebote. Er sorgt mit einem Administrationspool für eine Koordination bei Stellvertretungslösungen und gemeindeübergreifenden Anstellungen.

Der KR vermittelt bereits Aus- und Weiterbildungsangebote. Koordinationsaufgaben zwischen den Kirchgemeinden sind noch nicht etabliert.

Der Kirchenrat stellt auf dem Extranet Vorlagen, Muster, Checklisten usw. für das Anwerben und die Anstellung von Pfarrpersonen zur Verfügung.

Die Dokumente sind in Arbeit und werden zeitnah veröffentlicht.

Der Kirchenrat erstellt ein Medienkonzept. Darin definiert er die Grundsätze für den Webauftritt der Kantonalkirche und der Kirchgemeinden, die Präsenz in den Sozialen Medien usw.

Hier muss zuerst noch vereinbart werden, wozu genau dieses Konzept dienen soll.

Der Kirchenrat sucht regelmässig den Kontakt zu anderen Glaubensgemeinschaften, zu kantonalen Bildungsinstitutionen, sozialen Einrichtungen und jährlich zum Regierungsrat. Er legt gegenüber der Synode und den Kirchgemeinden Rechenschaft ab.

Der Kirchenrat hat regelmässig Kontakt mit der röm.-kath. Kirche und zweijährlich mit dem Regierungsrat. Die Kontakte zu Bildungsinstitutionen laufen bisher über die Kirchgemeinde, das wird der Kirchenrat angehen. Kontakte zu anderen Glaubensgemeinschaften sind bisher nicht geknüpft.

Ein weiteres Ziel ist offiziell von der Synode verschoben worden, auf die neue Legislatur:

Die Synode erlässt, auf Antrag des Kirchenrats, ein Leitbild mit einem Konzept zur Zusammenarbeit zwischen Pfarramt, Diakonie und Seelsorge, Katechese sowie Freiwilligenarbeit. Der Kirchenrat aktualisiert das Konzept mindestens einmal in jeder Amtsdauer und legt das aktualisierte Leitbild bzw. Konzept der Synode zur Genehmigung vor.

Visitationen der Kirchgemeinden

Eine grosse Arbeit war - wie bereits oben erwähnt - auch die Zusammenstellung des Visitationsberichtes. Alle sechs Kirchgemeinden wurden in der Legislatur visitiert.

Hier einige wichtige Erkenntnisse daraus (Der ganze Bericht ist dem Protokoll der Synode vom 8. November 2025 zu entnehmen):

Organisation der Gemeinden: Der KR stellt enorme Unterschiede beim Grad der Organisationsstruktur der KG fest. Die grossen KG haben sehr hoch strukturierte Verwaltungen, während bei den kleinen KG vieles spontan und nach Absprache geschieht. Daraus ergeben sich die Empfehlungen: In den kleinen Kirchgemeinden sollten minimale Strukturen aufgebaut werden. Es sollten vor allem geeignete und eingespielte Abläufe verschriftlicht und abgelegt werden, damit bei personellen Wechsels nicht zu viel Verlust an «know how» entsteht. In den grossen Kirchgemeinden sollte auf persönliche Kontakte und Gespräche geachtet werden, um Wertschätzung auszudrücken. Regelmässige Mitarbeitergespräche sind überall einzuhalten.

Digitale Kanäle: Die digitalen Kanäle werden relativ wenig genutzt, meistens als Anschlagsbrett. Digitale Angebote der eigentlichen Seelsorge müssen implementiert werden. Die Kantonalkirche muss hier Unterstützung anbieten können.

Liegenschaften: Den Kirchgemeinden wird empfohlen, den Zustand, den Investitionsbedarf und den Nutzen der Liegenschaften zu klären.

Unterricht: Der KR wird sich in der nächsten Legislatur einen Überblick über die verschiedenen Unterrichts-Organisationen verschaffen. Der RUK wird empfohlen, sich über Unterrichts-Organisationen auszutauschen und die Pluspunkte einzelner Modelle festzuhalten. Mittelfristig müssen wir gemeinsam der Regierung mitteilen, wie wir den Unterricht in der Schule sehen, zusammen mit den Katholiken.

Jugendarbeit: Die Jugendarbeit muss weiter zentral in der Aufmerksamkeit des Kirchenrates stehen. Die Kirchgemeinden müssen ermutigt und unterstützt werden, aktiv Jugendarbeit über den Unterricht hinaus anzubieten. Es gibt gute Muster, die übertragen werden können. Die kleinen Kirchgemeinden könnten eventuell in diesem Bereich kooperieren und gemeinsam Jugendarbeit ausbauen.

Learnings des Kirchenrates: Die Visitationen müssen in einem engeren Zeitraum erfolgen, sonst spielen äussere Umstände eine zu grosse Rolle. Die Visitationen müssen mit klareren Punkten und einer stärker geführten Struktur erfolgen, um Vergleiche und Hinweise zu ermöglichen.

Präsidiales und Aussenbeziehungen

Präsidienkonferenz: Wiederum fanden drei Präsidienkonferenzen statt. Im Frühling und Herbst wird jeweils über die bevorstehende Synode beraten, im Sommer ist die Traktandenliste frei. Erstmals hatte die Synode, auf Empfehlung der Präsidenten der Synode und des Kirchenrates, eine präsidiale Kommission einberufen, welche nun die Legislaturziele des Kirchenrates für die Legislatur 2026 bis 2029 der Synode vorgeschlagen hat.

Gespräche mit Kirchgemeinden: Es ist festzustellen, dass Kirchgemeinden vor allem bei personellen und juristischen Fragen Rücksprache mit dem Kirchenrat nehmen. So entstehen immer wieder gute und wertvolle Kontakte.

Zentralschweizer Zusammenarbeit: Unter den Reformierten Zentralschweizer Landeskirchen finden gute, zweckmässige Gespräche statt. Präsidien und EKS-Delegierte treffen sich regelmässig. Eine Frucht dieses Austausches ist das Projekt Nachwuchsförderung in kirchlichen Berufen, welches von allen gemeinsam getragen wird. Im letzten Jahr konnten wir die Vereinbarung unterzeichnen und das Projekt offiziell starten. Mit Matthias Ammann wurde ein Projektleiter angestellt, der bereits mitten in der Arbeit ist. Drei Teilprojekte werden parallel vorangetrieben: Eine Webplattform wird aufgebaut, die einerseits der Verknüpfung mit potenziellen Interessenten dient und andererseits Infos bereitstellt. Matthias Ammann baut zusammen mit den Kirchgemeinden ein Dossier auf, wo welche Berufe gezeigt werden können (z.B. mit Schnupperlehren) und wie Kontakte in die Kirchen geknüpft und erhalten werden. Und zum dritten bereiten wir uns auf einen Auftritt an der Berufsmesse «Zebi» im Herbst 2026 vor.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)

Es fanden zwei Beschlussynoden und eine Gesprächssynode der EKS statt. Im Frühling durften wir unseren damaligen Kirchenrat Ressort Finanzen, Sandro Bugmann, in den Rat EKS wählen. Im Herbst wurde hauptsächlich das weitere Vorgehen zum Bereich «Schutz der persönlichen Integrität» besprochen und beschlossen. In der Gesprächssynode haben wir versucht herauszukristallisieren, wie unser gemeinsames Kirchenbild ist und wie wir uns entwickeln können.

Ebenfalls fanden eine Retraite der kantonalen Präsidien und zwei Präsidienitzungen statt. Dabei wurde über die Rolle der EKS und die weitere Finanzierung diskutiert.

Ich durfte die Schwyzer Kantonalkirche auch bei der KiKo, der Deutschschweizer Kirchenkonferenz, vertreten. Hier wird entschieden, welche Werke und Institutionen die reformierten Landeskirchen gemeinsam unterstützen und damit oft den Betrieb überhaupt ermöglichen.

Ebenfalls vertrete ich die Kantonalkirche im Verein Jugendkirchentag, welcher im November zum ersten Mal einen zweitägigen Jugendkirchentag «Refine» in Zürich durchgeführt hat. Jugendliche aus der ganzen Deutschschweiz und auch aus unserer Kantonalkirche haben sich getroffen und Kirche gefeiert. Ich konnte als Gast am eindrücklichen Eröffnungsgottesdienst teilnehmen.

Als EKS-Delegierter habe ich im strategischen Ausschuss «Berufe und Bildung» und in der Arbeitsgruppe «Schutz der persönlichen Integrität» mitgearbeitet.



Interna

Finanzen: Unser Mitglied mit Ressort Finanzen, Sandro Bugmann ist im Juni in den Rat der EKS gewählt worden. Die Freude darüber ist gross und ich freue mich auch darüber, dass wir nun auf eidgenössischer Ebene einen «Kollegen» haben, so dass die Zusammenarbeit mit der EKS noch besser klappt. Die Belastung als EKS-Ratsmitglied ist sehr hoch und so ist Sandro Bugmann, wie er das bereits vor seiner Wahl angekündigt hatte, per Ende August als Kirchenrat zurückgetreten. Das hat den Kirchenrat vor einige Herausforderungen gestellt. Erstens musste die Nachfolge gesucht werden, dies ist auf den 1. Januar geglückt. Mit Roland Leimbacher (Einsiedeln) haben wir einen kompetenten Kollegen für das Ressort finden dürfen. Zweitens mussten die Geschäfte interimsmässig weitergeführt werden, was durch den Ressort-Stellvertreter Bruno Jakob und unsere Assistentin Barbara Niklaus geleistet wurde. Drittens hatte sich leider eine verzwickte Situation dadurch ergeben, dass die GPK im Januar geschlossen vom Amt zurückgetreten war. Zwar hatte die Synode bereits im April eine Interims-GPK gewählt und vereidigt, aber für die Abnahme der Rechnung 2024 bis zur Novembersynode hat es dann doch nicht gereicht. Manchmal kommt eben alles aufs Mal. In der Zwischenzeit ist, dank der Arbeit von Bruno Jakob, der Interims-GPK mit Regula Heinzer, Bettina Breitenstein und Roland Tschäppeler sowie dem Treuhänder Christoph Räber auch dies erledigt, die Rechnung ist revidiert und der Frühlingsynode 26 überwiesen.

Katechese und Jugend: Per Ende Legislatur ist unsere sehr geschätzte Kollegin Susi Zürrer als Kirchenrätin zurückgetreten. An dieser Stelle sei Susi herzlich für den tollen Einsatz und ihre wertvolle Arbeit gedankt. Susi hat mit ihrer hohen Empathie und Fachkenntnis in den letzten Jahren wertvolle Impulse geliefert und Projekte umgesetzt.

Der Sitz konnte mit Brigitte Reding (Küssnacht) wiederum kompetent besetzt werden.

In der abgelaufenen Legislatur hat der Kirchenrat seine Arbeit zielgerichtet und kompetent erledigen können. Teilweise wurden wir stark gefordert. Personalien in den Kirchgemeinden und juristische Beschwerden sind neben der planbaren Arbeit immer wieder aufgetreten. Allen Kolleginnen und Kollegen sei hier herzlich für das kollegiale und konstruktive Klima und die respektvolle Zusammenarbeit gedankt!

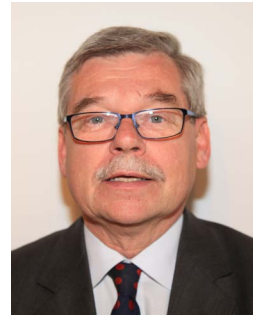
*«EIN ANDERMAL SAGTE JESUS ZU IHNEN: ICH BIN DAS LICHT DER WELT. WER MIR FOLGT, WIRD NICHT IN DER FINSTERNIS UMHERGEHEN, SONDERN DAS LICHT DES LEBENS HABEN.»
JOHANNES 8, 12*

DEKANAT

KLAUS HENNING MÜLLER, DEKAN

Wie bauen wir die Kirche der Zukunft und keinen Turm zu Babel?

Jeder kennt die Geschichte vom Turmbau zu Babel (1. Mose 11). Das Unterfangen, einen Turm bis in den Himmel zu bauen, es scheitert nicht an schlechter Arbeit. Es zerbricht, als Gott die Sprachen der Menschen verwirrt und sie sich nicht mehr verstehen.



Klaus Henning Müller



Pieter Bruegel der Ältere, Der Turmbau zu Babel, 1563

Der Turm ist ein gutes Sinnbild für menschliches Tun, das sich an immer komplexere Aufgaben wagt und am Ende an einer Überforderung scheitert. In der Mathematik kennt man das Problem. Wenn ein Algorithmus zur Verarbeitung einer Aufgabe die Zeiteinheit 1 benötigt, dann ist der Zeitaufwand bei zwei Aufgaben nicht einfach der doppelte. Sehr oft steigt der Aufwand überproportional. Jeder kennt das aus dem Alltag. Werden es zu viele Aufgaben, schafft man es nicht mehr. Ich nenne es die «Falle der Komplexität».

Unsere Kirche ist zwar sehr einfach strukturiert, aber sie ist bereits viel komplexer, als es die einst alleinstehenden reformierten Kirchgemeinden im Kanton waren. Die Verfassung und die Reglemente, die 1998 mit der Gründung der Kantonalkirche geschaffen wurden, sind allesamt schmal gehalten. Nicht ganz so schlank sind die Strukturen mit Synode, Kirchenrat, Pfarrkapitel, Kirchgemeinderäten und allen anderen Gremien. Schon heute zeigt sich, dass es immer schwieriger wird, für alle Aufgaben geeignete Personen zu finden.

Was mich bewegt, das ist die Frage, wie unsere Kirche in Zukunft aussehen soll. Es gibt viele Wünsche und Bedürfnisse. Verfassung und Reglemente und auch die Strukturen unserer Kirche sollen an die heutige Zeit angepasst werden. Allerdings fürchte ich mich davor, dass wir bei Berücksichtigung aller Wünsche ein viel zu komplexes Gebilde erschaffen: Der Turm zu Babel in Gesetze und Reglemente gegossen.

Wir haben bereits das Problem, dass alle kirchlichen Behörden und Gremien mit der Alltagsarbeit ausgelastet sind. Kommen Rechtsstreitigkeiten und noch weitere Aufgaben hinzu, sind die Grenzen des Machbaren schnell überschritten. Ich sehe keine einfache Lösung für den Zwiespalt: Die Aufgaben werden komplexer und die verfügbaren Kapazitäten, also Personen und Arbeitsstunden, werden in Zukunft eher abnehmen.

Was tun? Meiner Überzeugung nach müssen wir unsere Erwartungen zurückschrauben. Das gilt für alle Bereiche. Zuallererst für die allgemeine Erwartung, dass unsere Kirche ein Paradies sei und alles gerecht und perfekt zugehe. Konkret geht es darum, keine turmhohen Erwartungen an unsere Gesetzessammlungen und an die Arbeit aller in der Kirche

Tätigen zu haben (Als Dekan nenne ich insbesondere die Pfarrfrauen und Pfarrer). Positiv ausgedrückt kann man es eine grössere «Fehlertoleranz» nennen. Ich plädiere nicht dafür, Fehler unter den Teppich zu kehren. Aber mir ist eine Kirche mit Fehlern lieber als eine, die alle Energie dafür aufwendet, dass ja nichts Falsches passiert. Ich bin überzeugt, dass wir mit Fehlern leben können, solange wir eine Sprache sprechen und uns um den Austausch bemühen.

Weiterbildung zum Schutz der persönlichen Integrität

Am 29. Oktober 2025 trafen sich die Mitglieder des Pfarrkapitels zu einer Weiterbildung zum Thema «Schutz der persönlichen Integrität». Ich konnte Herrn Markus Pfisterer von der «Meldestelle.Help» gewinnen, der uns sehr kompetent und einfühlsam in das Thema einführte.

Dabei ging es nicht nur um die theoretischen Grundlagen und um eine Sensibilisierung für die Wahrnehmung, was eigene Handlungen auch völlig unbeabsichtigt auslösen können. In der geschützten Runde des Pfarrkapitels brach manche selbst erlebte negative Erfahrung aus längst vergangenen Zeiten wieder auf.

Gerade weil die Arbeit im Pfarramt unausweichlich immer wieder zu nahen Begegnungen führt, ist der Schutz der eigenen Persönlichkeit und des Gegenübers wichtig. Da eine Kontrolle von aussen weder gewünscht noch möglich ist, kann eine Schulung wie diese Weiterbildung helfen, dass Sicherheit und Klarheit im Umgang miteinander funktionieren.



Pfarrkapitel vom 29.10.2025 in Oberarth



Präsentationsfolie Weiterbildung

Pfarrstellen im Kanton und Pensionierungen

Sehr erfreulich ist, dass gegenwärtig im Kanton alle Pfarrstellen besetzt sind. Mit der Wahl von Pfarrer Alexander Lücke für das Pfarramt Brunnen-Schwyz, von Pfarrerin Carina Meier für das Pfarramt Arth-Goldau und von Pfarrerin Réka Jaeggi als zweite Pfarrperson in Einsiedeln sind dabei 2025 wichtige Meilensteine erfolgt. Dieser Erfolg darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Durchschnittsalter aller Pfarrpersonen gerundet 51 Jahre beträgt.

Hinsichtlich des Pensionsalters findet gegenwärtig ein allgemeines Umdenken statt. Die Richtung geht hin auf einen flexiblen Renteneintritt bis maximal zum 70. Lebensjahr. Das Reglement 80 öffnet bereits mit der Formulierung «Das Arbeitsverhältnis endet in der Regel mit dem Erreichen des Pensionsalters» eine Tür. Damit könnten mögliche Lücken bei der Pfarrstellenbesetzung geschlossen oder überbrückt werden.

MEDIEN

BRUNO JAKOB

«Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen»: dieser Aphorismus von Johann Wolfgang von Goethe trifft in verschiedener Hinsicht auch auf den Kirchenboten zu. Mit dem Kirchenboten – ob gedruckt oder online – werden wir Reformierten über Vorgänge und Gedankengänge ausserhalb des Kirchgemeinde-«Gartenhags» informiert. Der Kirchenbote vermeldet auch die Veranstaltungen in allen 6 Kirchgemeinden unseres Kantons und sorgt damit für die gegenseitige Information unserer Kirchgemeinden. Und nicht zuletzt fungiert der Kirchenbote als Träger von kirchlichen Beilagen, sei es der Fastenkalender von «HEKS – Brot für alle», sei es ein kirchgemeindespezifischer Rundbrief oder ein Flyer für eine ganz bestimmte Veranstaltung inkl. Anmeldetalon.



Bruno Jakob

Dieses Konzept hat nun auch die evangelisch-reformierte Kantonalkirche Zug überzeugt: ab 2024 ist der Kirchenbote das offizielle Print-Medium der Zuger Kantonalkirche. Die Aufnahme dieses zusätzlichen Vollmitglieds in den «Verein zur Herausgabe eines gemeinsamen Kirchenboten» hat im Jahr 2025 – gepaart mit vorteilhaften Wertschriftenverkäufen – zu einer einmalig hohen Rückvergütung an die bisherigen Vollmitglieder geführt (für die Kantonalkirche Schwyz waren das etwas über CHF 10'000).

Ebenso zu Kosteneinsparungen hat der Pilotversuch «Kleinauflage» in der Kirchgemeinde Höfe geführt: Bei 4 Ausgaben von Juli/August bis November wurde der Kirchenbote in den Höfen nur an Haushalte mit über 64-Jährigen geliefert. Ebenso konnten sich jüngere Kirchenboten-Leser bei der Kirchgemeinde melden und erhielten dann den Kirchenboten jeweils einen Tag später von der Kirchgemeinde zugeschickt. Dieser Versuch basierte auf folgenden Überlegungen:



- Jüngere Leser informieren sich vermehrt über das Internet (www.kirchenbote.ch, Webseiten der Kirchgemeinden etc.).
- In den Höfen liegt dem «Höfner Anzeiger» jeweils freitags ein wöchentliches oekumenisches «Kirchenblatt» bei, damit ergibt sich bei den eigenen Gemeindeveranstaltungen eine redundante Information.
- Redundanz ist nichts Schlimmes, wenn aber durch Vermeidung von Redundanzen Kosten eingespart werden können, sollte man Auflagenreduktionen prüfen.

Mit dem Pilotversuch Kleinauflage konnten einige Tausend Franken an Portokosten eingespart werden. Die Kirchgemeinde Höfe hat mittlerweile beschlossen, 2026 ein Medienkonzept zu erstellen, die Wiederaufnahme der «Kleinauflage» wird dann sicher ein Thema. Wer weiss, vielleicht können auch andere Kirchgemeinden von diesem Konzept profitieren?

Der Kirchenbote selbst arbeitet auch an der Zukunft: im Jahr 2025 wurde ein neues Redaktionssystem evaluiert, das die Zusammenarbeit der Kirchgemeinden mit dem Kirchenboten erleichtern soll. Der Inhalt der Gemeindeseiten soll nämlich nicht mehr als Word- oder pdf-Dokument zwischen Redaktion und Kirchgemeinde hin und her gehen, sondern es arbeiten alle in der gleichen Datenbank. Weiter sind automatische Schnittstellen aus der Kirchenweb-Agenda in diese neue Datenbank geplant. Im 2026 soll es dann losgehen: jede Kirchgemeinde wird einzeln bei der Einführung des neuen Redaktionssystems betreut.



DIAKONIE & GEMEINDEENTWICKLUNG

MARION WERNER

«Alles wirkliche Leben ist Begegnung.» Dieses Wort von Martin Buber hat mich auch im vergangenen Jahr begleitet. Begegnungen – persönlich, digital, geplant und ungeplant – prägten das diakonische und ökumenische Arbeiten im Jahr 2025. Rückblickend bin ich dankbar für viele gute Gespräche und intensiven Austausch, neue Vernetzungen und gemeinsames Lernen.



Marion Werner

Diakonie Schweiz und Zukunftsfragen

Die Mitarbeit in den Gremien von Diakonie Schweiz (Konferenz Diakonie Schweiz; Gesellschafterversammlung und Arbeitsgruppe «Kirche und Werke») zeigte im Jahr 2025 sehr deutlich, dass sich die Diakonie schweizweit in einem Veränderungsprozess befindet. Alle Kantonalkirchen stehen vor ähnlichen Herausforderungen: einem zunehmenden Fachkräftemangel in der Sozialdiakonie, steigenden sozialen Belastungen in der Bevölkerung sowie sich verändernden Bedingungen in der kirchlichen Arbeit.



Sitzung Diakonie Schweiz

Daher lag der zentrale Schwerpunkt des Jahres 2025 auf der Nachwuchsförderung und der Attraktivität diakonischer Stellen. In der Konferenz Diakonie Schweiz wurde eine umfassende Sammlung von Best-Practice-Beispielen aus den Kantonalkirchen zusammengetragen. Diese reichen von gezielten Werbemassnahmen (z.B. Zukunftstage, Präsenz an Berufs- und Gewerbemessen, niederschwellige Einblicke in kirchliche Berufe) bis hin zu Verbesserungen der Stellenattraktivität, etwa durch klarere Berufsprofile, verbesserte Anstellungsbedingungen, Entwicklungs-

perspektiven und flexible Arbeitsmodelle. Es wurde deutlich, dass Kirche und Diakonie sich weiterentwickeln müssen, um auf die sich verändernde Gesellschaft und Realität reagieren zu können.



Grafik Diakonie und KI

Vor diesem Hintergrund wurde das Thema Künstliche Intelligenz (KI) und Diakonie als Zukunftsthema aufgenommen. Die von der Konferenz Diakonie Schweiz gemeinsam mit der Stiftung fondia und der EKS organisierte mehrteilige Online-Weiterbildungsreihe «Diakonie und KI – Chancen und Herausforderungen» stiess auf sehr grosses Interesse. Die Weiterbildung setzte sich zum Ziel, Grundlagenwissen zu KI zu

vermitteln, konkrete Anwendungen im diakonischen und sozialfachlichen Alltag aufzuzeigen und diese zugleich ethisch, theologisch und sozial kritisch zu reflektieren. Deutlich wurden auch die Risiken aufgezeigt - etwa in Bezug auf Datenschutz, gesellschaftliche Ungleichheit oder ökologische Fragen.

Ein wichtiger Impuls für die diakonische Arbeit ging 2025 von der grossen Online-Konferenz «Kirche im Dialog – Ist Seelsorge in Zukunft gefragt?» der reformierten Kirche Luzern aus. Die Konferenz mit rund 145 Teilnehmenden zeigte eindrücklich, dass Seelsorge dort, wo sie in Anspruch genommen wird, als sehr hilfreich und stärkend erlebt wird, gleichzeitig aber insgesamt wenig sichtbar ist. Eine Studie machte deutlich, dass Seelsorgeangebote zwar geschätzt, aber oft nicht genutzt werden, weil Zugänge fehlen oder Hemmschwellen bestehen. Daraus ergab sich der klare Auftrag, Seelsorge in Zukunft niederschwelliger, verständlicher und sichtbarer zu machen.

Im Jahr 2025 gewann die Vernetzung rund um ENSA – Erste Hilfe für psychische Gesundheit auch im diakonischen Kontext an Bedeutung. Die EKS ist inzwischen Vertragspartnerin von ENSA mit dem Ziel, entsprechende Kurse für Pfarrpersonen, angestellte und freiwillige kirchliche Mitarbeitende in den Kantonalkirchen zu fördern. In den Vernetzungstreffen wurde deutlich, wie gross der Bedarf an niederschwelliger Unterstützung im Umgang mit psychisch belasteten Menschen ist – sowohl in den Gemeinden als auch bei Mitarbeitenden selbst. Besonders relevant ist der neu entwickelte ENSA-Kurs zur Burnout-Prävention im kirchlichen Umfeld, der die spezifischen Belastungen kirchlicher Berufe aufnimmt. Für kleinere Kantonalkirchen stellt vor allem die Finanzierung eine Herausforderung dar, weshalb Kooperationen zwischen den Kantonen als sinnvoller Weg weiterverfolgt werden.

Zentralschweizer Diakoniekonferenz (ZDK)

Ein für unsere Kantonalkirche sehr wichtiger und erfreulicher Schwerpunkt im Jahr 2025 war die 12. Zentralschweizer Diakoniekonferenz, die am 22. März im reformierten Kirchenzentrum Zug stattfand. Das Vorbereitungsteam, welches seit 2022 von Marion Werner geleitet wird, besteht jeweils aus den verantwortlichen Kirchenräten der Zentralschweizer Kantone und speziell für die Konferenz entsandten Sozialdiakonen. Die ZDK fördert den Austausch, die Vernetzung und die Weiterbildung der sozialdiakonischen Mitarbeitenden, der Freiwilligen und auch der Behördenmitglieder der Zentralschweiz. Ihre Themen dienen jeweils der Gemeindeentwicklung. Für das Jahr 2025 war das Thema Kommunikation ausgewählt worden: «Brückenbauen – wie gelingt mir das?». Es griff die Frage auf: Wie bleiben wir mit Menschen verbunden – mit den Aktiven in unseren Kirchgemeinden ebenso wie mit Kirchenfernen und Menschen an den Rändern der Gesellschaft. Rund 60 Teilnehmende aus den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Ob- und Nidwalden nahmen teil. Das Hauptreferat von Pfarrer Markus Giger (siehe Foto), theologischer



Einblick der 12. Zentralschweizer Diakoniekonferenz

Leiter der Streetchurch Zürich und Gefängnisseelsorger, verband Theologie mit konkreten Einblicken in diakonische Praxis. In den Workshops wurden unterschiedliche Aspekte von Kommunikation vertieft – von anspruchsvollen Gesprächen in Konfliktsituationen, über Telefonseelsorge bis hin zu nonverbaler Kommunikation. Die Konferenz wurde inhaltlich als stimmig, inspirierend und gut vernetzend wahrgenommen.



Jubiläumstreffen zum Nicänischen Glaubensbekenntnis

Ökumene, Mission und Entwicklung (OeME)

Die Arbeitsgruppe OeME war auch 2025 stark mit weltpolitischen Entwicklungen beschäftigt. Bereits zu Jahresbeginn stand eine gemeinsame ökumenische Veranstaltung zum 1700-jährigen Jubiläum des Nicänischen Glaubensbekenntnisses im Zentrum (siehe Foto). Die gut besuchte Tagung in der Paulusakademie thematisierte die Rolle der Kirche in Staat und Gesellschaft und betonte das prophetische Wächteramt der Kirche in der Gegenwart.

Ein Schwerpunkt im Frühjahr war die Auseinander-

setzung mit den massiven Kürzungen der US-amerikanischen Entwicklungsgelder (USAID). Die Konsequenzen für internationale Projekte – insbesondere auch für kirchliche Werke – sind schwerwiegend. In engem Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern von HEKS und Mission 21 wurde ein offener Brief an den Bundesrat erarbeitet, der auf der OeME-Homepage veröffentlicht wurde. Die Arbeitsgruppe OeME versteht sich hier klar als Stimme der Solidarität und der internationalen Verantwortung.

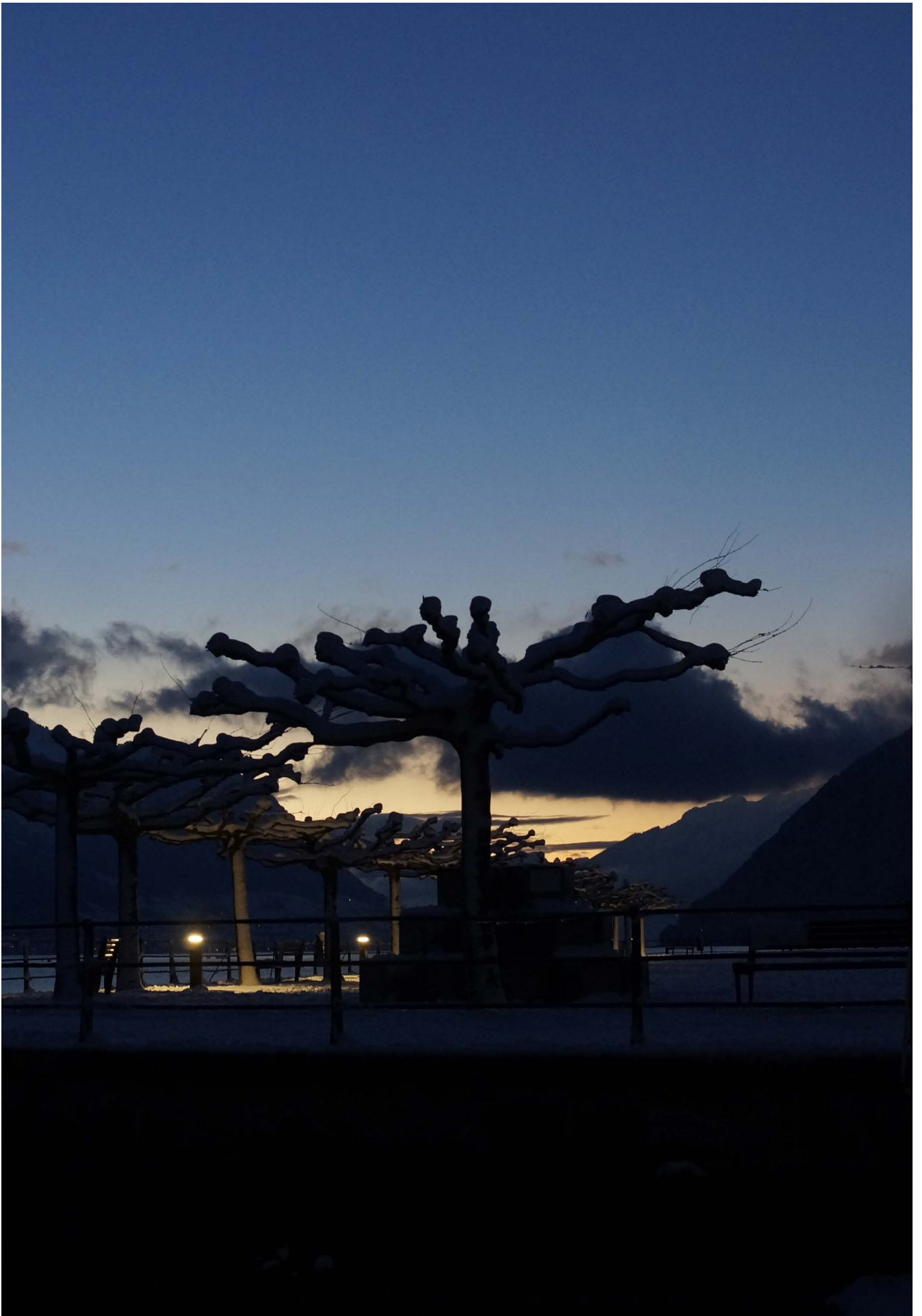
Im weiteren Jahresverlauf standen die Finanzierung kirchlicher Werke, ökumenische Kampagnen sowie Fragen der interkulturellen Theologie und der Flüchtlingspolitik im Fokus. Auch die ökumenische Kampagne 2026 wurde inhaltlich mit vorbereitet. Mit einer Gebetskette für den Frieden in der Ukraine setzte die OeME im Sommer zudem ein bewusst spirituelles Zeichen.

Mission 21 und kirchliche Werke

Mission 21 blieb auch 2025 ein zentrales Thema. Die Dankbarkeit für die Solidarität der Kantonalkirchen, welche das Werk finanziell stabilisiert haben, war sehr gross. Gleichzeitig bleibt die Situation angespannt. Auf der europäischen Kontinentalversammlung in Basel standen neben den finanziellen Fragen auch inhaltliche Themen im Fokus, etwa die kritische Auseinandersetzung mit kolonialen Prägungen kirchlicher Missionsgeschichte und deren Auswirkungen bis heute. Im Austausch mit anderen Werken (Sieber Werke, Solidaria Zürich, Heilsarmee, HEKS, Blaues Kreuz) zeigte sich deutlich: Armut, psychische Belastungen und soziale Unsicherheit nehmen weiter zu – zunehmend auch in der Mittelschicht. Die kirchlichen Werke leisten hier unverzichtbare Arbeit. Umso wichtiger sind Kollekten, Spenden und die ideelle Unterstützung durch Gemeinden und Kantonalkirchen.

Ausblick

Das Jahr 2025 war reich gefüllt und hat gezeigt: Kirche ist gefordert, sich zu verändern, ohne ihre Wurzeln zu verlieren. Diakonie bleibt dabei ein Herzstück kirchlichen Handelns: nah bei den Menschen, aufmerksam für gesellschaftliche Entwicklungen und getragen von der Hoffnung, dass Gemeinschaft trägt. So wünsche ich uns allen für das Jahr 2026 ein segensvolles Wirken in guter Gemeinschaft, mit Lichtblicken im Herzen, Wärme und Zuversicht in Reichweite!



FENSTER DER KIRCHE OBERARTH

DOMINIQUE SCHMID UND PETER RYTZ

Hoch oben über der Eingangspforte unserer Kirche leuchtet ein Fenster, das zugleich zum Innehalten und zum Eintreten einlädt. In goldenen, silbernen, blauen und rubinroten Tönen spricht es zu uns. Auf den abgebildeten Bändern steht das Bibelwort geschrieben: «Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt» (Psalm 26,8).

Dieser Vers ist mehr als eine Zierde – er ist ein Bekenntnis und eine Einladung. Die Worte erinnern daran, dass Kirche nicht allein aus Stein besteht, sondern auch ein Ort der Gegenwart Gottes ist. Wo seine Ehre wohnt, finden Menschen Weite und Orientierung, Trost und Zuversicht. Die floralen Ranken und Rollwerke umspielen den Vers wie ein stilles Amen. Gold und Silber weisen auf die Kostbarkeit der Nähe Gottes hin. Blau weckt die Sehnsucht nach dem Himmel. Rot symbolisiert das brennende Herz der Liebe. Und das Rund umschliesst die Botschaft wie eine schützende Hand.

Am 30. November 2025 ist unsere neugewählte Pfarrerin Carina Meier feierlich in ihr Amt eingesetzt worden. Das beschriebene Fenster hat sie zum Ausgangspunkt ihrer Predigt und das enthaltene Bibelwort zum Leitspruch für diesen besonderen Tag ausgewählt. Während die Gottesdienstbesuchenden das Fenster beim Eintreten sehen und danach mit dem Rücken dazu sitzen, hat die Pfarrperson Fenster und Vers während des ganzen Gottesdienstes in ihrem direkten Blickfeld. Mit ihrer Predigt lässt Carina Meier die Festgemeinde an ihrer eigenen Perspektive teilhaben, sie lenkt unseren Blick auf das, was sie selbst bei ihren Gottesdiensten sowie bei ihrer ganzen Tätigkeit als Pfarrerin vor Augen hat: Gottes Ehre und seine Gegenwart, die mitten unter uns ist, in der Kirche wie auch im Alltag.

In Oberarth wird Glaube sichtbar – durchsichtig im Glas, tragfähig im Leben. Möge jeder Blick hinauf zum Fenster unser Herz neu ausrichten: «Herr, wir lieben die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.» Amen.



Fenster der Kirche Oberarth

THEOLOGIE & SEELSORGE

RALF ZIMMER

Seelsorge im Gesundheitswesen

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS), die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) haben Ende 2021 eine Projektgruppe beauftragt, Grundlagen für die Schaffung einer Ökumenischen Koordinationsstelle für die Seelsorge im Gesundheitswesen zu erarbeiten.

Im November 2023 und im Januar 2024 fand ein «runder Tisch» für die zuständigen Kirchenbehördenmitglieder und für Seelsorger der Römisch-Katholischen und der Evangelisch-reformierten Kirche statt. Nun hat sich das neue Kompetenzzentrum Seelsorge im Gesundheitswesen (KSIG)

(www.ksig-cams.ch) im 2025 konstituiert. Zur Beauftragten wurde PD Dr. Claudia Kohli Reichenbach ernannt, welche das Kompetenzzentrum seit Anfang September leitet. Das Zentrum wird von der EKS, der SBK und der RKZ gemeinsam getragen. Es stärkt die Präsenz der Seelsorge im Gesundheitswesen und fördert den Austausch über konfessionelle und kantonale Grenzen hinweg:

«Die ökumenische Koordinationsstelle ist eine gemeinsame Einrichtung von EKS, RKZ und SBK. Sie wirkt als nationale Dialogplattform für Fragen der Seelsorge im Gesundheitswesen von ökumenischer und interreligiöser Bedeutung und vertritt die Interessen der Kirchen im Gesundheitswesen gegenüber Politik, Behörden und Institutionen.»

Ein erster Höhepunkt ist die nationale Konferenz vom 19. Januar 2026 in Bern. Jede Evangelisch-reformierte Kantonalkirche ist mit einem bzw. einer Delegierten dort vertreten.

Seelsorge in der Schweizer Armee

Im Jahr 2022 hatte die Synode der EKS zugestimmt, die Armeeseelsorge neu auszurichten und wegen der veränderten religiösen Zusammensetzung der Armee interreligiös aufzustellen. Am 20. Juni 2023 fand die erste nationale Armeeseelsorgetagung in Olten statt.

Die Armeeseelsorge der Schweiz fokussiert sich auf die ganzheitliche Begleitung von Armeemitgliedern und konnte mit 38 neuen Seelsorgern (im September 2025 ernannt) verstärkt werden. Die Ausbildung «Technischer Lehrgang Armeeseelsorge (TLG A AS)» dauert insgesamt drei Wochen und befähigt theologische Fachpersonen mit unterschiedlichem religiösem und spirituellem Hintergrund dazu, die Verantwortung für die seelsorgerliche Begleitung und Betreuung der Truppe zu übernehmen.

Die Seelsorger bieten vertrauliche Gespräche sowie Unterstützung in schwierigen Zeiten an und nehmen am Leben der Armee teil, auch bei Notfällen.

Die Seelsorge kooperiert mit der Armee, insbesondere mit dem Psychologisch-pädagogischen Dienst, dem Sozialdienst und der Fachstelle Frauen in der Armee, immer mit Einverständnis der betroffenen Angehörigen der Armee.



Ralf Zimmer



Im Austausch mit Armeeseelsorgenden auch aus dem Ausland zeigt sich, dass gerade im aktiven Einsatz dem Dienst der Armeeseelsorge besondere Bedeutung (auch für die Kommandierenden) zukommt. Die EKS als Vertragspartnerin der Armee hat die Koordinationsstelle für Seelsorge inne.

Relinfo – kirchliche Fachstelle



Als Beirat bin ich in gutem Kontakt und Austausch mit Georg Schmid, welcher durch seine Arbeit mit seinem Team eine wichtige Anlaufstelle ist bei Fragen und Unsicherheiten zu Religionen, Sekten und Weltanschauungen. Infos auf www.relinfo.ch oder rund um die Uhr telefonisch.

Folgende Trends in der religiös-spirituellen Szene der Schweiz sind laut Georg Schmid aktuell zu beobachten:

Diskussion um eine verstärkte Hinwendung junger Menschen zu Kirche und Religion: Zurzeit wird diskutiert, ob die Generation heutiger junger Erwachsener (Gen Z) sich wieder verstärkt Kirchen und Religionen zuwendet. Bisher existieren hierzu aus der Schweiz nur Einzelbeobachtungen, noch keine belastbaren Studien. Aber diese weisen darauf hin, dass kirchliche Angebote bei jungen Menschen wieder auf grössere Akzeptanz stossen als in den letzten Jahrzehnten. Gerade im Bereich der reformierten Kirchen existieren zahlreiche lokale und regionale Gefässe für Nachkonf-Arbeit, die sehr gut laufen, und es kommen neue dazu.

Verstärkte Bedeutung von Social Media: Gerade Gemeinschaften, die junge Menschen ansprechen, berichten davon, dass bis zu 50% der neu Hinzugekommenen die Gemeinschaft über Social Media kennengelernt haben. Die Erfahrung vergangener Jahrzehnte, dass Wachstum von Gemeinschaften nur über persönliche Kontakte möglich ist, scheint nicht mehr zuzutreffen.

Religiöse Influencer: Genauso wie ihre säkularen Kolleginnen und Kollegen erfreuen sich die religiösen Influencer z.T. sehr hoher Reichweite, die sich durch immense Nutzendenzahlen ausdrückt. Inhaltlich verteilen sich die religiösen Influencer auf ganz verschiedene religiöse und weltanschauliche Bewegungen, zu nennen etwa christlich-evangelikale resp. neocharismatische Influencer (sog. «Christfluencer»), mormonische Influencerinnen («Mormon Tradwives»), konservativ-muslimische und salafistische Influencer, esoterische Angebote, z.B. aus dem Bereich des Positiven Denkens (Manifestationen, Affirmationen, Visualisierungen), neue Hexen («Witchtok»), sog. Nordische Religion etc.

Workshop problematische Influencer in Social Media: Diese Angebote stellen eine Herausforderung an die Jugend dar, auf die Relinfo mit einem spezifischen Angebot reagiert, um den jungen Menschen Hilfsmittel an die Hand zu geben, problematische Botschaften zu erkennen. Anhand heute aktiver Beispiele lernen die jungen Leute die typischen Merkmale problematischer Angebote kennen und wenden dann das Gelernte auf die von ihnen ausgesuchte Richtung religiöser Influencer an.

Werbung auf der Strasse: Die wachsende Bedeutung von Social Media bringt die Werbung radikaler Gemeinschaften auf der Strasse nicht zum Verschwinden, ganz im Gegenteil. Zurzeit wirbt etwa die koreanische Neuoffenbarungsbewegung Shincheonji intensiv junge Menschen im öffentlichen Raum an, wobei immer wieder neue Taktiken zur Anwendung kommen.

Stagnierende Post-Corona-Bewegung: Die in der Schweiz während der Pandemie entstandene und stark angewachsene Post-Corona-Bewegung ist zurzeit eher im Rückgang begriffen. Viele gegen die Corona-Massnahmen Engagierte haben sich wieder mit der Gesellschaft versöhnt. Andere versuchen weiterhin, eine alternative Gesellschaft aufzubauen, indem sie sich mit gesellschaftskritischen weltanschaulichen Bewegungen etwa aus dem konservativ-christlichen Bereich vernetzen. Die Impulse etwa zur Gründung eigener Schulen haben aber an Schwung verloren.

Überalterte Esoterik: Nach wie vor aktiv ist die Esoterik-Szene, die aber dann, wenn sie über Selbstoptimierungsideen wie Positives Denken hinausgeht, bei jungen Menschen nur auf geringe Resonanz stösst. An esoterischen Veranstaltungen sind deshalb Menschen jenseits der Lebensmitte typischerweise deutlich übervertreten, so zieht auch die mittlerweile 24-jährige Christina von Dreien nicht etwa ihre Altersgenossinnen und -genossen aus der Gen Z an, sondern fast ausschliesslich ältere Personen. Auch bei der Esoterik zeigt sich eine Verlagerung der Angebote ins Internet, so hat das renommierte Berner Esoterik-Institut «Die Quelle» auf Ende 2025 hin seine physischen Tore geschlossen und existiert nur noch als Online-Plattform.

(Neo-)Schamanismus als anhaltender Trend: Grosser Beliebtheit erfreuen sich seit einigen Jahren Angebote aus dem Bereich Schamanismus / Neoschamanismus. Mit ihrer programmatischen Bezogenheit auf die Natur, ihrer betonten Erfahrungsorientierung und ihrem weitgehenden Verzicht auf weltanschauliche Festlegung sind sie anschlussfähig für Menschen ganz unterschiedlicher Prägungen. Schamanische Praktiken finden Eingang in zahlreiche spirituelle Kontexte, wobei auch problematischere Trends wie der Konsum von Naturdrogen zu beobachten sind.

Ausbildungskonkordat

Die Konkordatskonferenz ist das höchste Organ der 19 Konkordatskirchen der Deutschschweiz.

Quest (Quereinstieg ins reformierte Pfarramt): Der Master-Studiengang für Quereinsteigende richtet sich an Akademikerinnen und Akademiker zwischen 30 und 55 Jahren, die mit ihren bereits gemachten Lebenserfahrungen in den Pfarrberuf einsteigen möchten.

Am 10. November fand der Jubiläumsanlass 10 Jahre Quest statt. Viele Quest-Studierende und -Absolventen gestalteten zusammen eine würdige Feier. Durch die neue Kampagne wurden 18 – 20 Anmeldungen generiert. Die höhere Zahl an Anmeldungen hängt mit den geänderten Zulassungsbedingungen zusammen (z.B. sind neu Primarlehrpersonen zugelassen).

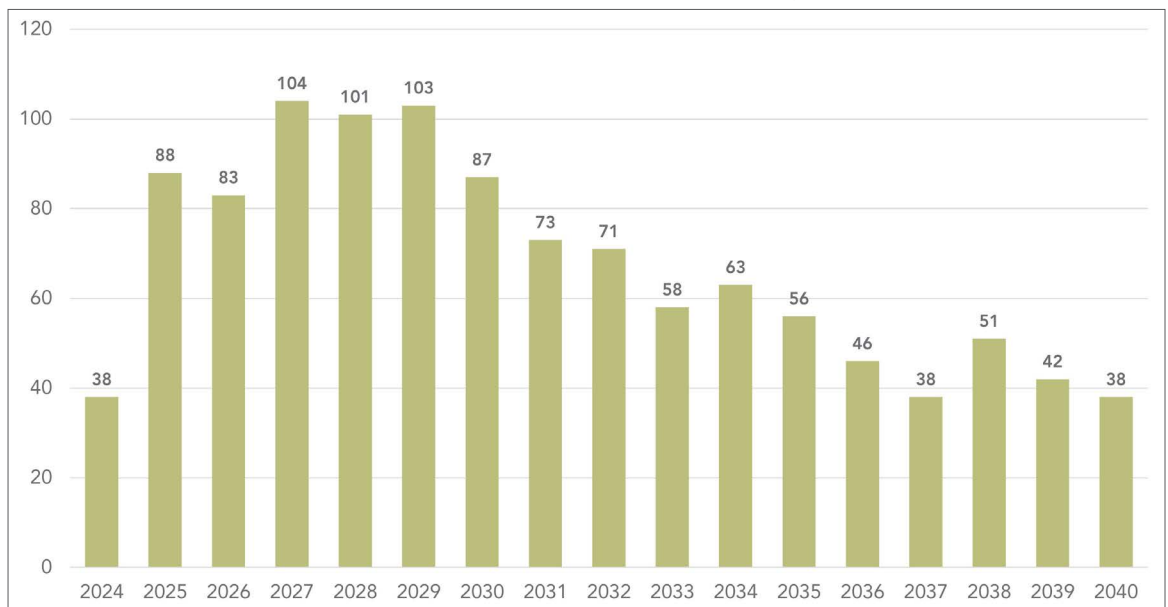
Plan P – «Pfarrvikare und Pfarrvikarinnen gegen den Pfarrermangel»

Der ursprüngliche Entwurf des Konkordats sah vor, dass bei Mangel an Pfarrpersonen Akademikerinnen und Akademiker aus anderen Disziplinen ab 55 Jahren über ein Aufnahmegespräch, ein Assessment, ein dreimonatiges Einstiegsmodul sowie begleitende Kurse und Supervision in eine Pfarrstelle einsteigen können. Die Absolventinnen und Absolventen sollen als «Pfarrvikar» beziehungsweise «Pfarrvikarin» bezeichnet werden: im Sinne einer Abgrenzung zu ordinierten Pfarrpersonen.

Der Plan P als gemeinsame, temporäre Lösung erscheint allen Kantonalkirchen sinnvoll. Sobald aber kein Pfarrmangel mehr bestehe, solle laut Pfarrer Thomas Schaufelberger, dem Sekretär des Konkordats, diese Form der Anstellung «wieder eingestellt werden». Ins Pfarramt im «Kurzverfahren»? Gerade auch die kleineren Kantonalkirchen bleiben skeptisch, unter anderem wegen des Aufwandes für die Begleitung der Pfarrvikare und wegen fehlender finanzieller Ressourcen (die Kantonalkirchen müssen die Ausbildungskosten selber tragen). Viele machen sich Sorgen wegen der absehbaren Schwächung des Pfarramtes und wegen der Auswirkungen auf die Kirchgemeinden.

Nicht betroffen vom Vorhaben des Konkordats sind die Kirchen der Romandie und die Kirche Bern-Jura-Solothurn, denn sie gehören diesem Ausbildungsverband nicht an.

Grafik Pfarrpersonen (Deutschschweiz): Anzahl Pensionierungen



Aus Pfarrstellenstatistik Stichtag 31.12.2024, Nachwuchsförderung Theologie, Barbara Schlunegger

Der Weg von Plan P bis heute

Im Juni 2024 wurde ein erstes Mal über Plan P durch das Konkordat informiert. Im Herbst 2024 wurde die Arbeitsstelle des Konkordats beauftragt, den vorgelegten Entwurf zu überarbeiten und bei den Kantonen in Vernehmlassung zu geben. An der Sommerkonferenz 2025 wurden die Vernehmlassungsergebnisse diskutiert. Die Konkordatskonferenz stimmte ab und gab in Auftrag, im Sinne der Diskussion das Projekt mit den Fakultäten zu besprechen und weiterzuverfolgen und im November 2025 einen Vorschlag zu einer ersten Lesung vorzulegen.

Die Konkordatskonferenz hat am 13. November 2025 eine erste Lesung zur Teilrevision des Konkordats durchgeführt. Auch diese Revision von Plan P wird allen Konkordatskirchen zur Vernehmlassung vorgelegt.

Die endgültige Beschlussfassung ist für die Konkordatskonferenz im Juni 2026 geplant, danach müssten alle 19 beteiligten Synoden dem angepassten Konkordatsvertrags zustimmen. Erstmals zum Einsatz kommen könnte der Plan P im Jahr 2027.

Studienurlaube

Der Studienurlaub muss spätestens am 30. April des Vorjahres beim Kirchenrat eingereicht werden. In der Regel wird ein Studienurlaub pro Jahr bewilligt, je nach Prozent der Pfarrstelle und Planungsmöglichkeit. Geplant sind folgende Studienurlaube:

Jahr 2025: Ralf Zimmer, Réka Jaeggi

Jahr 2026: Réka Jaeggi (2.Hälfte)

Jahr 2027: keine Studienurlaube

Jahr 2028: noch offen



KATECHESE & JUGEND

SUSANNE ZÜRRER

«Man soll sein Licht nicht unter den Scheffel stellen»

Wie viele Sprichwörter ist auch das eingangs erwähnte Sprichwort biblischen Ursprungs. Wie sehr bin ich bereit, mein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, wenn es darum geht, zu meinen Werten zu stehen? Zum Beispiel als Religionslehrperson, die dafür einsteht, an der Schule die evangelisch-reformierten Werte und biblischen Geschichten zu vermitteln. Das Spannungsfeld ist gross.

Unsere gut ausgebildeten Lehrpersonen müssen flexibel und offen sein. Diese Frauen und Männer an unserer jährlichen Weiterbildung oder zwischendurch zu treffen, ist immer eine Freude und ich habe grössten Respekt, wie sie ihre Aufgaben meistern.



Susanne Zürcher

RUK-Treffen

Auch im Jahr 2025 haben wir uns vier Mal getroffen und im September die Weiterbildung in Küsnacht organisiert. Die Religionsunterrichtskommissions-Treffen sind sehr wertvoll. Da sie aus je einem Vertreter unserer Kirchgemeinden im Kanton Schwyz besteht, sind der Austausch und die jeweiligen Berichte von grossem Interesse.

Wir haben zwei Religionslehrpersonen, welche aktiv im Unterrichtsalltag sind und daneben ihre Ausbildung in Zürich und Aarau absolvieren. Erfreulicherweise wird auch im neuen Schuljahr 2026/27 eine Religionslehrperson mit der Ausbildung in Aarau beginnen.

Das Berufsbild der Religionslehrpersonen entwickelt sich stetig weiter. Seit längerer Zeit beschränkt sich die Arbeit nicht mehr nur auf den Religionsunterricht. Sozialdiakonische Bereiche kommen dazu, und so ist es in den verschiedenen Kirchgemeinden ganz unterschiedlich, wie und wo Religionslehrpersonen eingesetzt werden. Ziel ist es, ein zukünftiges Berufsbild zu erstellen.

Weiterbildung 2025 in Küsnacht

Am 17.9.25 fand unsere jährliche Weiterbildung für die Religionslehrpersonen in Küsnacht statt. «Erlebnisorientierter Unterricht in- und outdoor» war das diesjährige Motto. Mit den erfahrenen Outdoor-Erlebnis Pädagogen von Indanco durften wir einen eindrucksvollen Nachmittag verbringen. Ein Erlebnisparcours Richtung Gesslerburg mit verschiedenen Posten war ein guter Einstieg für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Danach fanden wir im und um das Kirchgemeindehaus in Küsnacht viele interessante Angebote, welche ausserhalb des Schulzimmers, aber auch im Schulzimmer angewendet werden können. Den gefüllten Nachmittag, den wir bei schönem Wetter geniessen konnten, liessen wir - wie meistens zum Abschluss - bei einem Apéro riche ausklingen.

Jugendarbeit

Dieses Jahr fand der Jugendkirchentag «REFINE» vom 31.10.2025 – 2.11.2025 in Zürich statt. Die Jugendkirchentage sind eine gemeinsame Initiative der Reformierten Landeskirchen und finden ab 2025 alle zwei Jahre in einer anderen Region der Deutschschweiz statt. Von unserem Kanton haben sich drei Kirchgemeinden dazu entschlossen, mit ihren Konfirmanden einen oder mehrere Tage am Jugendkirchentag in Zürich zu verbringen.

An unserem jährlichen Austauschtreffen im November äusserten sich die Begleitpersonen der Jugendlichen durchwegs positiv. Der Anlass war gut organisiert und auch das Sicherheitskonzept war durchdacht. Offensichtlich waren die Rückmeldungen der jugendlichen Teilnehmenden auch gut. Die Bandbreite der Angebote, welche verschiedene Workshops, Gottesdienste, gemeinsame Mahlzeiten und vieles mehr einschloss, war sehr ansprechend. Das jährliche Austausch-Treffen der Verantwortlichen für die Jugendarbeit in unserem Kanton wird geschätzt und findet einmal jährlich statt.

Leitbild Religionspädagogik

Den Auftrag, ein Leitbild «Katechese» für den Kanton Schwyz zu erstellen, nahm die neu einberufene Leitbildkommission am 19. März 2025 in Einsiedeln in Angriff. Dankbar stellte ich fest, dass ich mit zwei motivierten Kollegen und einer Kollegin unterwegs war. Alles Leute aus verschiedenen Kirchgemeinden mit Hintergrunderfahrung in der Katechese. Nach einer ersten Auslegeordnung trafen wir uns drei weitere Male, bis wir einen Entwurf vorlegen konnten. Auch an diesem wurde noch gefeilt, und es wurden Änderungen angebracht. Schliesslich durften wir das fertige Leitbild in der Herbstsynode vorlegen und absegnen lassen.

Unser Wunsch hinter diesem Leitbild ist es, dass wir möglichst viele Menschen ansprechen: Behörden, Eltern, zukünftige Religionslehrpersonen etc. Unser kleiner Kanton hat es in seiner Vielfalt in sich. Möge unser Leitbild zu diesem Verständnis beitragen. Das neue Leitbild kann auf der Internet-Seite der Kantonalkirche Schwyz gelesen oder heruntergeladen werden: www.ref-sz.ch



Religionspädagogisches Fachgremium Evangelischer Kirchen Schweiz

Für das Jahr 2025 waren wieder vier Treffen in Zürich geplant, eines davon per «zoom». Beeindruckt hat mich die Vorstellung eines Unterrichtsbuches, welches neu für den islamischen Religionsunterricht herausgegeben wurde. Daniel Ritter, ein katholischer Theologe, der als Berater an diesem Lehrmittel mitgearbeitet hat, stellte uns dieses vor. Zum Einsatz kommt es erst vereinzelt, vor allem in den Kantonen Thurgau und St.Gallen. Immerhin ist es nun möglich, dass der Unterricht auch ausserhalb der Moschee erteilt werden kann.

Der Verband «Kind und Kirche» stellte seine neu entstandene digitale Plattform «kindplus» vor. Die vielen grossartigen Inhalte von «Kind» und «Wege zum Kind» sind nun digital verfügbar.

In unserer letzten Sitzung im November 2025 erfuhren wir vom Projekt «Zukunft der KUW» (kirchliche Unterweisung) der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. In einem mehrjährigen Dialogprozess entstanden dabei eine neue Grundkonzeption der KUW sowie Richtlinien für die kirchliche Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien. In einer weiteren Phase werden nun Konzepte umgesetzt und begleitet. Dies bedingt, dass die dafür offenen Kirchgemeinden miteinander diskutieren.

Ausblick ins neue Jahr

Meine Amtszeit als Kantonalkirchenrätin endet mit diesem Bericht. Mit unglaublich engagierten Kollegen und Kolleginnen im Kantonalkirchenrat war ich in dieser Zeit unterwegs.

Ich bin vielen wunderbaren «Kirchenleuten» im Kanton und auch ausserhalb begegnet. Es war eine ereignis- und lehrreiche Zeit, für die ich sehr dankbar bin. Dass ich mein Amt einer sehr erfahrenen Kollegin weitergeben darf, erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit. Mit dem Psalm 119.105 «Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Wege», schliesse ich.



Weiterbildungstag der Religionslehrpersonen in Küsnacht am Rigi

FINANZEN & VERSICHERUNGEN

BRUNO JAKOB

Jahresrechnung 2024

Dieses Mal muss über zwei Jahresrechnungen befunden werden. Da die Relation der Rechnung 2024 zu Budget 2024 in der Darstellung der Jahresrechnung 2025 nicht mehr ersichtlich ist, sei dieses Verhältnis nachstehend mit den korrigierten Zahlen rekapituliert:

Die Differenz aus sämtlichen Plus- und Minus-Korrekturen auf Grund der Revision durch die GPK betrug CHF 901.50 zu Gunsten der Kirchgemeinden. Dieses Guthaben wurde per 31.12.2025 anteilig auf die Guthaben der einzelnen Kirchgemeinden aufgeteilt (siehe dazu die auf die Jahresrechnung folgende Bilanz).



Bruno Jakob

Kontenklasse	Rechnung 2024	Budget 2024
300 Synode	18'579.22	27'300
310 Kirchenrat	99'452.97	112'300
320 Verwaltung	53'854.20	56'250
330 Kirchenbote	127'689.10	136'000
340 Mitgliedschaften	73102.00	80'640
350 Dekanat	7065.58	7'350
360 Vertragliche Vereinbarungen	2'848.00	2'940
370 Aus- und Weiterbildung Theologie	60'239.30	70'690
3 Summe Behörden und Verwaltung	442'830.37	493'470
420 Seelsorge und Gemeindegemeinschaft	22'396.35	32'700
422 Beiträge	48'625.00	50'120
4 Summe Seelsorge und Gemeindegemeinschaft	71'021.35	82'820
600 Passivzinsen	91.36	70
620 Aktivzinsen	-1'262.60	0
6 Summe Finanzdienst	-1'171.24	70
700 Beiträge der Kirchgemeinden	-384'991.37	-440'360
710 Beiträge an den Kirchenboten	-127'689.11	-136'000
7 Summe Beiträge	-512'680.48	-576'680.48
Summe Jahresrechnung	0	0

Jahresrechnung 2025

Die Buchführung wurde im Rechnungsjahr von Infoniqa auf ClubDesk umgestellt. Die Jahresrechnungssaldi der Vorjahre 2023 und 2024 wurden ebenfalls übernommen. Mit dieser Massnahme wird die Revision durch die GPK erleichtert und die Kantonalkirche spart über CHF 1'200 pro Jahr Software-Lizenzkosten ein. Durch die Straffung einzelner Abläufe konnten alle Sozialversicherungs-Deklarationen schon im Rechnungsjahr erledigt und die Entschädigungen an die Behörden- und Kommissionsmitglieder ausbezahlt werden. Das hat den Betrag der transitorischen Passiven und damit den Buchungsaufwand im Folgejahr wesentlich reduziert.

JAHRESRECHNUNG 2025

		Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
6	JAHRESRECHNUNG			
3	Behörden und Verwaltung			
300	Synode			
3000.10	Entschädigung Geschäftsprüfungskommission	1'600.00	1'200.00	1'420.00
3000.20	Entschädigung Synodale	3'920.00	4'000.00	3'360.00
3000.21	Büro der Synode	7'580.00	7'000.00	6'440.00
3000.30	Entschädigung synodale Kommission	3'513.00	4'000.00	1'400.00
3030.00	Arbeitgeberbeitrag AHV/IV/EO/ALV/FAK	487.80	600.00	401.92
3170.10	Spesen Synodale und GPK	2'130.00	3'000.00	3'611.50
3170.20	Ehrenaussgaben und Repräsentationsspesen	600.35	2'000.00	0.00
3180.30	Rechts- und Beratungskosten	0.00		1'945.80
	Summe Synode	19'831.15	21'800.00	18'579.22
310	Kirchenrat			
3000.10	Entschädigung Kirchenrat	71'648.32	72'500.00	70'788.32
3000.11	Sitzungsgeld Kirchenrat	5'850.00	6'000.00	3'150.00
3000.20	Delegationen	3'036.04	4'800.00	3'128.40
3000.30	Entschädigungen kirchenrätl. Kommissionen	2'900.00	6'000.00	3'170.00
3030.00	Arbeitgeberbeitrag AHV/IV/EO/ALV/FAK	8'031.78	6'500.00	5'178.87
3040.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	4'046.50	4'500.00	4'311.56
3050.00	Arbeitgeberbeitrag Kranken- und Unfallvers.	2'898.66	1'100.00	836.76
3170.10	Spesenentschädigungen	5'951.90	7'000.00	8'822.16
3170.20	Ehrenaussgaben und Repräsentationsspesen	350.00	300.00	66.90
	Summe Kirchenrat	104'713.20	108'700.00	99'452.97
320	Verwaltung			
3001.10	Besoldungen / Sitzungsgeld	25'906.88	26'500.00	25'646.88
3010.11	Abgeltung Personalkosten Dritter	2'400.00	2'400.00	2'400.00
3030.00	Arbeitgeberbeitrag AHV/IV/EO/ALV/FAK	1'989.96	2'400.00	2'514.53
3040.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	2'590.68	2'600.00	2'517.72
3050.00	Arbeitgeberbeitrag Kranken- und Unfallvers.	384.52	500.00	280.52
3100.10	Büromaterial	470.15	500.00	464.25
3100.20	Drucksachen und Fachliteratur	699.90	500.00	586.50
3100.30	Publikationen und Inserate	637.75	500.00	529.70
3100.40	Jahresbericht	2'312.10	3'000.00	2'309.70
3150.10	Unterhalt Einrichtungen, Büromob. u. -masch.	1'200.00	1'200.00	1'200.00
3160.10	Internet-/Mail-Services	18'770.79	7'000.00	30'324.40
3170.10	Spesenentschädigungen	1'146.60	300.00	271.75
3180.11	Porti	0.00	250.00	268.90
3190.00	Miete Archiv	1'000.00	1'000.00	1'000.00
3190.10	Kantonale Versicherungen	10'013.00	7'000.00	11'924.60
4350.00	Weiterverrechnungen EDV / Lizenzen	-14'447.67		-24'903.05
4360.00	Weiterverrechnung Versicherungen	-3'100.00		-3'482.20
	Summe Verwaltung	51'974.66	55'650.00	53'854.20
330	Kirchenbote			
3010.11	Herausgeber-Verein (Redaktion + Druck)	79'499.40	90'000.00	93'551.00
3180.11	Porti Kibo	28'601.75	38'000.00	34'138.10
	Summe Kirchenbote	108'101.15	128'000.00	127'689.10
340	Mitgliedschaften			
3650.10	Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)	45'785.00	48'500.00	45'785.00
3650.15	Reformierte Medien	13'020.00	14'000.00	13'020.00
3650.20	relimedia	3'614.30	3'600.00	3'614.30
3650.30	Beiträge übrige Werke gemäss Synode EKS	4'097.00	4'200.00	4'097.00
3650.40	Diakonats- und Diakoniekonferenzen	675.00	690.00	667.50
3650.50	Liturgie- und Gesangbuchverein	3'201.60	1'400.00	3'068.20
3650.60	Schweizerische Bibelgesellschaft	0.00	500.00	1'500.00
3650.70	Deutschscheizer Kirchenkonferenz	820.00	900.00	850.00

		Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
3650.80	Verein Deutschschweizer Jugendkirchentag	500.00	500.00	500.00
	Summe Mitgliedschaften	71'712.90	74'290.00	73'102.00
350	Dekanat			
3000.10	Pauschalentschädigung	5'000.00	5'000.00	5'000.00
3000.11	Sitzungsgelder	990.00	1'500.00	720.00
3030.00	Arbeitgeberbeitrag AHV/IV/EO/ALV/FAK	192.00	250.00	366.08
3170.10	Spesen Dekanat	630.00	1'200.00	979.50
3650.30	Beitrag an Pfarrkapitel	9.94	500.00	0.00
	Summe Dekanat	6'821.94	8'450.00	7'065.58
360	Vertragliche Vereinbarungen			
3650.20	Erwachsenenbildung Deutschschweiz (wtb)	2'848.00	2'940.00	2'848.00
	Summe Vertragliche Vereinbarungen	2'848.00	2'940.00	2'848.00
370	Aus-und Weiterbildung Theologie			
3650.30	Theologisches Konkordat	39'349.00	44'500.00	40'087.30
3650.40	Katechetikausbildung	2'357.50	2'000.00	675.00
3650.45	A + W kirchliche Mitarbeitende	3'950.40	6'500.00	4'050.00
3650.50	Vereinbarung Weiterbildung Pfarrer	7'554.00	8'240.00	8'936.20
3650.55	Studienurlaub	20'070.95	38'850.00	5'468.35
3650.60	Zentralschweizer Nachwuchsförderung	19'442.00	17'550.00	1'022.45
	Summe Aus-und Weiterbildung Theologie	92'723.85	117'640.00	60'239.30
	Summe Behörden und Verwaltung	458'726.85	517'470.00	442'830.37
4	Seelsorge und Gemeindegarbeit			
420	Seelsorge und Gemeindegarbeit			
3090.30	Zentralschweizer Diakoniekonferenz	866.90	1'500.00	62.00
4190.40	Kantonale Veranstaltungen RU	2'448.00	2'500.00	725.00
3190.60	Impulstag	0.00		4'209.35
3520.10	Beiträge an Seelsorge in Institutionen	17'400.00	17'400.00	17'400.00
	Summe Seelsorge und Gemeindegarbeit	20'714.90	21'400.00	22'396.35
422	Beiträge			
3650.10	Empfehlungen KIKO	8'212.00	9'000.00	8'292.00
3650.20	Beiträge an HEKS	26'933.00	29'000.00	26'933.00
3650.30	Vereinbarung Missionsorganisationen	7'000.00	7'000.00	7'000.00
3650.40	Verein katechetische Arbeitsstelle	1'000.00	1'120.00	1'400.00
3650.50	Religionsunterricht ref. Kirche Tessin	1'000.00	1'000.00	1'000.00
3650.90	Einmalige Beiträge	1'000.00	4'000.00	4'000.00
	Summe Beiträge	45'145.00	51'120.00	48'625.00
	Summe Seelsorge und Gemeindegarbeit	65'859.90	72'520.00	71'021.35
6	Finanzdienst			
600	Passivzinsen			
3180.10	Bankgebühren	97.65	70.00	91.36
	Summe Passivzinsen	97.65	70.00	91.36
620	Aktivzinsen			
4200.10	Zinsen auf Bankkonten	-2.74		-1'262.60
	Summe Aktivzinsen	-2.74		-1'262.60
	Summe Finanzdienst	94.91	70.00	-1'171.24
7	Beiträge			
700	Beiträge der Kirchgemeinden			
	Offene Beiträge	0.00		901.50
4000.10	Kirchgemeinde Arth-Goldau	-30'618.67	-33'961.00	-28'363.13
4000.11	Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz	-50'989.45	-56'556.00	-47'233.29
4000.12	Kirchgemeinde Einsiedeln	-50'197.95	-55'678.00	-46'500.09
4000.13	Kirchgemeinde Höfe	-117'225.76	-130'024.00	-108'590.25
4000.14	Kirchgemeinde Küssnacht	-31'785.09	-35'256.00	-29'443.63
4000.15	Kirchgemeinde March	-135'763.59	-150'585.00	-125'762.48
	Summe Beiträge der Kirchgemeinden	-416'580.51	-462'060.00	-384'991.37

		Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
710	Beiträge an den Kirchenboten			
4000.10	Kirchgemeinde Arth-Goldau	-7'945.43	-9'408.00	-9'385.15
4000.11	Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz	-13'231.58	-15'667.00	-15'629.15
4000.12	Kirchgemeinde Einsiedeln	-13'026.19	-15'424.00	-15'386.54
4000.13	Kirchgemeinde Höfe	-30'419.66	-36'019.00	-35'931.71
4000.14	Kirchgemeinde Küsnacht	-8'248.13	-9'767.00	-9'742.68
4000.15	Kirchgemeinde March	-35'230.16	-41'715.00	-41'613.88
	Summe Beiträge an den Kirchenboten	-108'101.15	-128'000.00	-127'689.11
	Summe Beiträge	-524'681.66	-590'060.00	-512'680.48
	Summe Jahresrechnung	0.00	0.00	0.00

7	FINANZAUSGLEICH TOTAL			
750	Zahler			
4000.13	Kirchgemeinde Höfe	-199'736.00	-199'736.00	-197'582.00
	Summe Zahler	-199'736.00	-199'736.00	-197'582.00
760	Bezüger			
4000.10	Kirchgemeinde Arth-Goldau	87'324.00	87'324.00	74'976.00
4000.11	Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz	49'663.00	49'663.00	33'881.00
4000.12	Kirchgemeinde Einsiedeln	62'749.00	62'749.00	88'725.00
	Summe Bezüger	199'736.00	199'736.00	197'582.00
	Summe Finanzausgleich Total	0.00	0.00	0.00

JAHRESBILANZ 2025

Bilanz per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich

		per 31.12.2025	per 31.12.2024
1	AKTIVEN		
10	Flüssige Mittel		
1020	Raiffeisen Kontokorrent	273'306.58	235'156.32
1025	Raiffeisen Kollektenkonto	8'400.21	7'251.15
1028	Raiffeisen Pfarrkapitel	0.00	0.00
	Summe Flüssige Mittel	281'706.79	242'407.47
11	Forderungen		
1100	Forderungen (Debitoren)	3'100.00	0.00
	Summe Forderungen	3'100.00	0.00
14	Guthaben		
1035	Forderung Verrechnungssteuer	0.00	277.04
	Summe Guthaben	0.00	277.04
	Summe Aktiven	284'806.79	242'684.51
2	PASSIVEN		
20	Laufende Verpflichtungen		
2000	Verbindlichkeiten AHV/IV	0.00	0.00
2050	Transitorische Passiven	16'727.49	31'073.61
2100	Verpflichtungen Kollekten	8'400.21	7'251.15
	Summe Laufende Verpflichtungen	25'127.70	38'324.76
24	Verpflichtungen gg. Kirchgemeinden		
2000.10	Guthaben KG Arth-Goldau	17'079.33	15'566.93
2000.20	Guthaben KG Brunnen-Schwyz	18'439.83	12'584.86
2000.30	Guthaben KG Einsiedeln	21'759.19	14'908.33
2000.40	Guthaben KG Höfe	86'482.68	68'828.10
2000.50	Guthaben KG Küsnacht am Rigi	18'760.46	13'718.68
2000.60	Guthaben KG March	97'157.60	77'851.35
2000.90	Offene Beiträge	0.00	901.50
	Summe Verpflichtungen gg. Kirchgemeinden	259'679.09	204'359.75
	Summe Passiven	284'806.79	242'684.51
	JAHRESGEWINN ODER JAHRESVERLUST	0.00	0.00

BERICHT & ANTRAG DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION



Evangelisch-reformierte
Kantonalkirche Schwyz

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission zur Rechnung 2024 der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche Schwyz

Bericht zur Rechnungsprüfung

Die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) haben die Jahresrechnung 2024 am 18. September 2025 und 13. Oktober 2025 geprüft. An der Synode vom 8. November 2025 folgte die Synode dem Antrag der GPK, die Buchhaltung 2024 durch ein neutrales externes Treuhandbüro auf Stand zu bringen und verwies im Speziellen auf ihr Prüfungsprotokoll.

Das beauftragte Büro Räber AG aus Pfäffikon übernahm zusammen mit Bruno Jakob, dem Finanzverantwortlichen der Kantonalkirche ad interim, diese Aufgabe. Anfangs Dezember wurden der GPK die nachvollziehbaren Korrekturen mit einem Bereinigungsprotokoll sowie aller erforderlichen Unterlagen zur Prüfung zugestellt. Am 11. Dezember 2025 traf sich eine Delegation der GPK mit dem Finanzverantwortlichen ad interim und dem Treuhänder Christoph Räber in Einsiedeln zum Gespräch.

Antrag:

1. Die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission empfehlen der Synode, die Jahresrechnung 2024 mit einem Aufwand und Ertrag über CHF 512'680.48 (ohne Finanzausgleich) zu genehmigen und dem Kirchenrat Décharge zu erteilen.

Merlischachen, 13. Dezember 2025

Geschäftsprüfungskommission
Evangelisch-reformierte Kantonalkirche Schwyz

Regula Heinzer-Wäspi
Präsidentin GPK

Bettina Breitenstein
Mitglied GPK

Roland Tschäppeler
Mitglied GPK



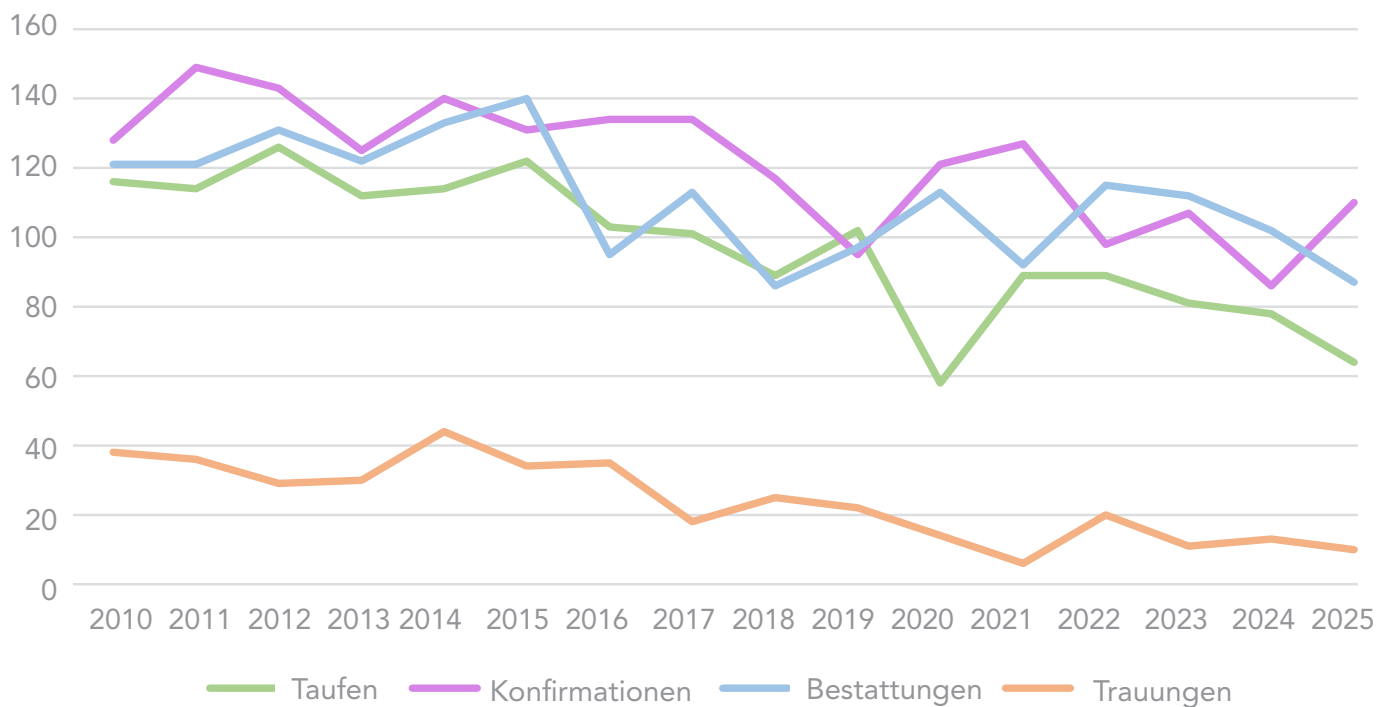
FAKTEN & ZAHLEN

Amtshandlungen Kirchgemeinden per 31.12.2025

Kirchgemeinde	Arth-Goldau	Brunnen-Schwyz	Einsiedeln	Höfe	Küssnacht	March	Total
Präsidium 2025	Peter Dürrenmatt	Daniel Kälin	Yvonne Birchler	Hanspeter Kempf	Henry Reust	Beatrice Bürgi	
Mitglieder *	1'184	2'094	2'032	4'437	1'235	5'322	16'304
Taufen	5	7	8	17	3	24	64
Konfirmationen	8	11	14	16	14	47	110
Trauerungen	1	0	1	4	1	3	10
Bestattungen	8	7	11	27	13	21	87
Kircheneintritte	4	0	5	8	2	15	34
Kirchenaustritte	32	43	41	48	17	91	272

* Quelle: Bevölkerungsstatistik Angaben Kanton

Kirchliche Amtshandlungen seit 2010



KIRCHENRAT

2026 - 2029



Präsidium
Erhard Jordi

(2022 - 2029)

Leitung Kirchenrat
Führung Kantonalkirche
Repräsentation nach aussen
Aufsicht Kirchgemeinden
Verbindung zur EKS
Stv. Bruno Jakob



Sekretariat, Assistenz
Barbara Niklaus

(seit 2016)

Protokollführung Administration
Assistenz über alle Ressorts
Kontakt zu den Kirchgemeinde-
Sekretariatsstellen



Dekanat
Klaus Henning Müller

(seit 2015)

Beratende Funktion im Kirchenrat
Vertretung des Pfarrkapitels



Finanzen &
Versicherungen

Roland Leimbacher

(2026 - 2029)

Rechnungswesen
Budget und Finanzplanung
Finanzausgleich
Versicherungen
Delegation bei GV KIBO
Stv. Bruno Jakob



Theologie &
Seelsorge

Ralf Zimmer

(2016 - 2029)

Kirche und Gesellschaft
Aus- / Weiterbildung von
Pfarrpersonen
Seelsorge
Ökumene
Stv. Marion Werner



Diakonie &
Gemeinde-
entwicklung

Marion Werner

(2018 - 2029)

Mission & Hilfswerke
Erwachsenenbildung
Integration
Freiwilligenarbeit
Stv. Brigitte Reding



Katechese &
Jugend

Brigitte Reding

(2026 - 2029)

Religionsunterricht
Aus- / Weiterbildung von
katechetisch tätigen Personen
Kinder, Jugendliche
und Familien
Stv. Ralf Zimmer



Medien,
Öffentlichkeit
und Aktuariat

Bruno Jakob

(2016 - 2029)

Koordination von Medien
und Internet
Mitglied in Geschäftsleitung
KIBO
Aktuariat
Stv. Roland Leimbacher

LEGISLATIVE

2026 - 2029

Präsidium und Büro der Synode



Präsident der Synode
Philipp Gubler
Höfe



Vizepräsident
Michael Jaeggi
Einsiedeln



Aktuar
Daniel Kälin
Brunnen-Schwyz

Synode

Charlotte Kuny Arth-Goldau	Barbara Mansfield Arth-Goldau	Yves Sandmeier Arth-Goldau	Georg Boller Brunnen-SZ	Alexander Lücke Brunnen-SZ	Susanne Tschümperlin Brunnen-SZ	
Yvonne Birchler Einsiedeln	Bettina Breitenstein Einsiedeln	Urs Jäger Einsiedeln	Eva Betschon-Rhyner Höfe	Matthias Fehr Höfe	Sonja Kronberger van Lier Höfe	Andreas Steuerwald Höfe
Karin Wälli Höfe	Therese Wihler Höfe	Henry Reust Küssnacht	Andreas Spinner Küssnacht	Sandro Bugmann March	Manuela Buri March	Michael Diethelm March
Marc Fischli March	Annemarie Gisi March	Stephanie Gnos March	Sabine Jetzer-Löffler March	Roland Meyer March	David Riegler March	

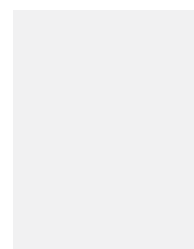
Geschäftsprüfungskommission



Präsident GPK
Christoph Räber



Mitglied GPK
Arne Becker



Mitglied GPK
Thomas Duda



«DENN EINST WART IHR FINSTERNIS, JETZT ABER SEID
IHR LICHT IM HERRN. LEBT ALS KINDER DES LICHTS»

EPHESER 5, 8



Links

Kirchgemeinde Arth-Goldau
Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz
Kirchgemeinde Einsiedeln
Kirchgemeinde Höfe
Kirchgemeinde Küssnacht
Kirchgemeinde March
Kantonalkirche Schwyz

www.ref-arth-goldau.ch
www.ref-brunnen-schwyz.ch
www.ref-einsiedeln.ch
www.refkirchehoefe.ch
www.ref-kuessnacht.ch
www.ref-kirche-march.ch
www.ref-sz.ch



Kontakt

Erhard Jordi Präsident des Kirchenrats
Barbara Niklaus Assistentin der Kantonalkirche

erhard.jordi@ref-sz.ch
info@ref-sz.ch



Impressum

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche Schwyz
Im Acher 11, CH-6440 Brunnen
Brunnen, im März 2026

Redaktion: Barbara Niklaus, Erhard Jordi

Autoren: Mitglieder des Kirchenrats, Synodepräsident, Dominique Schmid, Peter Rytz

Lektorat: Bruno Jakob

Layout: Jakob Müller

Fotos: Erhard Jordi, Klaus Henning Müller, Peter Rytz, Yves Sandmeier, Marion Werner

Auflage und Druck: 120 Exemplare, Druckcenter am Rigi AG, Küssnacht am Rigi